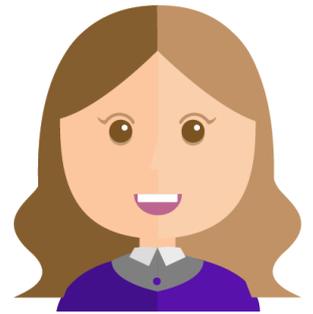
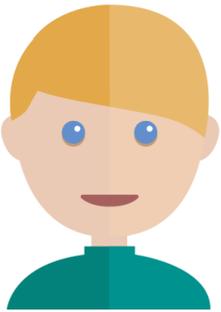




ODISSEU



IO6

POLITISCHE EMPFEHLUNGEN

Bericht über die transnationale Folgenabschätzung
und politische Empfehlungen

Zusammengestellt von Kopin



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.
Projektnummer: 2018-1-IT02-KA201-048187

ODISSEU Partner:

	<p>OXFAM ITALIA, IT Emilia Torrisi E-Mail: emilia.torrisi@oxfam.it URL: www.oxfamitalia.org</p>
	<p>FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN NUERNBERG (FAU), DE Sonia Hetzner E-Mail: sonia.Hetzner@ili.fau.de URL: www.uni-erlangen.de</p>
	<p>MEATH PARTNERSHIP, IE Stephanie Kirwan E-Mail: stephanie.kirwan@meathpartnership.ie URL: http://www.meathpartnership.ie</p>
	<p>ZENTRUM ZUR FÖRDERUNG VON FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IM BILDUNGSBEREICH TECHNOLOGY LTD (CARDET), CY Irene Theodoulou E-Mail: irene.theodoulou@cardet.org URL: www.cardet.org</p>
	<p>UNIVERSITATEA DIN PITEȘTI (UPIT), RO Georgeta Chirleşan E-Mail: g.chirlesan@upit.ro URL: www.upit.ro</p>
	<p>KOPERAZZIONI INTERNAZZIONALI (KOPIN) MT Federica Di Giulio E-Mail: federica.digiulio@kopin.org URL: www.kopin.org</p>



ODISSEU

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Einführung	4
1. Bewertung der Auswirkungen des ODISSEU-Projekts	5
2. Politische Empfehlungen	21
3. Schlussfolgerungen	29





Einführung

Dieser Bericht über die transnationale Folgenabschätzung und die politischen Empfehlungen wurde im Rahmen des Projekts **"Online-Spiele und digitale Werkzeuge zur Förderung der Integration von Asylbewerbern und zur Steigerung des Bewusstseins für die Flüchtlingskrise in Europa in Schulen - ODISSEU"** entwickelt, das vom Erasmus+ Programm der Europäischen Union kofinanziert wird. Die Aktion wurde von einem Konsortium aus sechs Organisationen aus verschiedenen EU-Ländern durchgeführt: **Oxfam Italien** (Italien), **Meath Partnership** (Irland), **ILI-FAU** (Deutschland), **CARDET** (Zypern), **UPIT** (Rumänien) und **Kopin** (Malta).

Ziel des ODISSEU-Projekts war es, ein ganzheitliches und integratives Online-Simulationsspiel zur Erklärung von Zwangsmigration zu entwickeln, das eine breite Beteiligung der gesamten Schule ermöglicht, einschließlich der Integration in den Lehrplan, der Entwicklung von Fähigkeiten und des Wandels von Pädagogik und Denkweise durch die teilnehmenden Lehrkräfte sowie einer echten Einbeziehung von Asylbewerbern als aktive Akteure des Wandels während des gesamten Projekts.

Dieser Bericht wurde von Kopin durch die Zusammenstellung und Analyse der wichtigsten Ergebnisse aus den von den Partnerorganisationen vorgelegten Berichten über nationale Folgenabschätzungen und politische Empfehlungen erstellt.

Ziel des Transnational Impact Assessment Report and Policy Recommendations ist es, die Ergebnisse der vorangegangenen intellektuellen Outputs des Projekts zu bewerten und darauf aufzubauen sowie eine Reihe von politischen Empfehlungen für politische Entscheidungsträger zu erarbeiten, um sie bei der Verwirklichung der folgenden Ziele zu unterstützen:

- Durch Bildung humanistische und staatsbürgerliche Werte, Gedanken- und Meinungsfreiheit, soziale Eingliederung und Respekt für andere zu fördern sowie Diskriminierung in all ihren Formen zu verhindern und zu bekämpfen;
- Unterstützung von Jugendlichen und Asylbewerbern - in enger Zusammenarbeit mit Flüchtlingsgemeinschaften, Eltern und Familien - bei der Entwicklung zu aktiven, verantwortungsvollen und aufgeschlossenen Mitgliedern der Gesellschaft.

Dieser Bericht besteht aus zwei Teilen:

1. Bewertung der Auswirkungen des ODISSEU-Projekts
2. Politische Empfehlungen

Der erste Teil des Berichts basiert auf Daten, die aus Fragebögen, Fokusgruppen und Interviews mit Zielgruppen und Partnern, die an den Projektaktivitäten teilgenommen haben, gewonnen wurden. Dieser Teil bietet einen Überblick über die Auswirkungen der Projektaktivitäten auf die Begünstigten im Hinblick auf die Bedürfnisse, die durch die zu Beginn des Projekts durchgeführte Bedarfsanalyse ermittelt wurden, und untersucht, wie die Projektziele erreicht wurden, einschließlich bewährter Verfahren, Vorteile und Erfahrungen der Teilnehmer.





Der zweite Teil des Berichts bietet einen Überblick über die Politiken, Strategien und Praktiken, die sich auf die in ODISSEU behandelten Themen auf nationaler Ebene konzentrieren, und stellt eine Reihe von transnationalen politischen Empfehlungen vor, die sich aus den auf nationaler Ebene gesammelten Empfehlungen ergeben.

1. Bewertung der Auswirkungen des ODISSEU-Projekts

Überblick über die im Rahmen von ODISSEU auf nationaler Ebene durchgeführten Aktivitäten mit direkten Begünstigten und Informationen über die Sammlung von Feedback

Im Rahmen des ODISSEU-Projekts wurde eine Reihe von intellektuellen Ergebnissen entwickelt, die wie folgt aussehen

IO1: Bedarfsanalyse

IO2: Curriculum und Storyboards für das Spiel

IO3: Digitales Handbuch für Lehrkräfte

IO4: ODISSEU Spiel

IO5: E-Bibliothek mit Geschichten aus dem wirklichen Leben von Flüchtlingen und Asylbewerbern

Als Teil des Umsetzungsprozesses für jeden intellektuellen Output holten die Partner regelmäßig Feedback von den nationalen Peer-Gruppen ein, die sich aus den Zielgruppen des Projekts (Lehrer, Schüler, Flüchtlinge und Asylbewerber) sowie bei Bedarf auch aus anderen relevanten Interessengruppen zusammensetzten.

Darüber hinaus wurden von jeder Partnerorganisation auf nationaler Ebene Aktivitäten mit den direkt Begünstigten durchgeführt. Im Anschluss an die Durchführung der Aktivitäten wurden Standardfragebögen zur Sammlung von Feedback von jeder Kategorie von Begünstigten entweder persönlich oder über das Internet ausgefüllt.

Dieser Bericht zur Folgenabschätzung basiert auf der Analyse des Feedbacks, das durch Online-Fragebögen gesammelt wurde, die von den Teilnehmern an den Projektaktivitäten ausgefüllt wurden (Schulungen für Lehrkräfte, Pilottests von Ressourcen mit Schülern und eine Schulung zum Geschichtenerzählen mit Asylbewerbern und Flüchtlingen), sowie durch Peer Groups und andere relevante Treffen.

Ausbildung für Lehrer

In Italien, Malta, Zypern, Rumänien, Deutschland und Irland wurden von den Projektpartnern Schulungsveranstaltungen für Lehrer und Erzieher der Mittel- und Sekundarstufe durchgeführt. Die Schulungen konzentrierten sich auf die Nutzung des ODISSEU-Spiels und der entwickelten Ressourcen, insbesondere des digitalen Handbuchs für Lehrkräfte und





des Lehrplans. Alle Schulungen fanden zwischen September und Dezember 2020 online statt.

Die ersten Schulungen fanden an zwei Tagen im September in **Deutschland** und **Zypern statt**, mit insgesamt 22 bzw. 20 Teilnehmern. Eine zweitägige Online-Schulung fand im Oktober in **Rumänien statt**, an der 42 Lehrkräfte und Erzieher aus 17 verschiedenen Schulen aus zwei verschiedenen Bezirken teilnahmen. Insgesamt 16 Lehrer und Erzieher aus verschiedenen Mittel- und Sekundarschulen nahmen zwischen November und Dezember an zwei online organisierten Fortbildungsveranstaltungen in **Malta teil**. In **Italien** und **Irland wurde** die Lehrerfortbildung im Dezember in zwei Sitzungen mit insgesamt 23 Lehrern aus drei Sekundarschulen in Italien und 15 Teilnehmern aus Irland durchgeführt.

Pilottests von Ressourcen mit Studenten

Eine Reihe von Pilottests der ODISSEU-Ressourcen (das Online-Spiel sowie Aktivitäten aus dem digitalen Handbuch und dem Lehrplan) wurde in den Projektländern mit Schülern der Mittel- und Sekundarstufe durchgeführt, entweder von geschulten Lehrern oder mit Unterstützung von ODISSEU-Partnerorganisationen.

In **Irland** fand am ^{3.} März eine Pilottestsitzung mit Schülern statt, an der 14 Personen teilnahmen; außerdem verpflichteten sich alle Lehrer, die an der Lehrerfortbildung teilgenommen hatten, das Online-Spiel mit ihren Schülern zu testen. Das Feedback wurde über Telefonanrufe mit den Lehrern eingeholt, wobei diese weiteren Tests 33 zusätzliche Schüler erreichten. In **Malta wurden** Pilotversuche mit dem ODISSEU-Spiel und den Ressourcen im Klassenzimmer von Lehrern und Erziehern durchgeführt, die im Frühjahrssemester 2021 an der Fortbildung teilgenommen hatten. Bis Mai gingen insgesamt 28 Fragebögen von Schülern der Mittelstufe (Durchschnittsalter zwischen 11 und 13 Jahren) ein.

Am ^{4.} Mai wurde das ODISSEU-Spiel mit insgesamt 46 Schülern der Klassen 5 und 7 (Durchschnittsalter zwischen 12 und 14 Jahren) in **Deutschland** getestet. In **Zypern** wurde von den Lehrern der teilnehmenden Schulen Feedback zu den zwischen April und Mai durchgeführten Pilotversuchen eingeholt; das ODISSEU-Spiel wurde von insgesamt 50 Schülern mittels eines Online-Fragebogens bewertet. In **Italien** nahmen SchülerInnen einer Sekundarstufe I während des gesamten Schuljahres an ODISSEU-Tests und -Aktivitäten im Unterricht und aus der Ferne teil; bis Mai wurden insgesamt 50 Fragebögen gesammelt, die ihr Feedback zum ODISSEU-Spiel und den Ressourcen enthielten.

In **Rumänien fanden** im Mai 2021 drei Pilotversuche mit dem Onlinespiel statt, an denen 53 Schüler der nationalen Hochschule "Alexandru Odobescu" teilnahmen. Die Lehrkräfte, die das Online-Spiel mit den Schülern testeten, hatten zuvor an den von ODISSEU organisierten Schulungen teilgenommen. Die Pilotaktivitäten fanden drei Tage lang online statt.





Workshop zum Geschichtenerzählen mit Flüchtlingen und Sammlung von Geschichten aus dem wirklichen Leben

Eine der Ressourcen, die über die ODISSEU-Website zur Verfügung gestellt werden, ist eine E-Bibliothek mit realen Geschichten von Menschen, die Vertreibung erlebt haben (Asylbewerber und Flüchtlinge). Zu diesem Zweck organisierten die ODISSEU-Partner in jedem Partnerland Erzählworkshops und sammelten Geschichten aus dem wahren Leben mit Flüchtlingen und Asylbewerbern, manchmal in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, die in der Erwachsenenbildung und der Migrationshilfe tätig sind.

In **Zypern** wurde der Storytelling-Workshop in Zusammenarbeit mit dem Migrant Information Centre in Nikosia im Mai 2021 durchgeführt. Der Workshop fand persönlich statt und umfasste insgesamt acht Teilnehmer. In **Irland** führte die Partnerorganisation den Workshop im Juni 2021 ebenfalls persönlich durch, mit insgesamt acht Teilnehmern. In **Rumänien wurden** zwischen März und April 2021 mit Unterstützung einer Partnerorganisation, die im Bereich der Migration tätig ist, in Telefongesprächen mit acht Teilnehmern Geschichten aus dem wirklichen Leben von Flüchtlingen und Asylbewerbern gesammelt.

In **Italien** wurde der Workshop von Betreibern und Erziehern in zwei verschiedenen Aufnahmezentren in mehreren Sitzungen im Mai und Juni durchgeführt.

In **Deutschland fand** der Erzählworkshop im Mai online statt, und insgesamt nahmen 13 Flüchtlinge und Asylbewerber daran teil. Auch in **Malta** wurde der Workshop online angeboten, wobei Ende Mai eine Sitzung mit fünf Teilnehmern organisiert wurde, während Anfang Juni eine weitere Geschichte aus dem wirklichen Leben in einer separaten Online-Sitzung gesammelt wurde.

Für die Sammlung von Geschichten wurden verschiedene Methoden angewandt, z. B. die "Tree of Life"-Methode, die von Hemingway inspirierte Sechs-Wort-Geschichte oder die Verwendung von Bildern, Tönen und Videos als Impulsgeber. Es wurden zwei Toolkits mit einer Vielzahl von Ressourcen und Aktivitäten erstellt, die für die Durchführung eines Erzählworkshops verwendet werden können, wobei sich das eine an Erwachsenenbildner und das andere an Flüchtlinge und Asylbewerber selbst richtet.

Bewertung der Auswirkungen der ODISSEU-Aktivitäten und -Ergebnisse auf die Begünstigten des Projekts in Bezug auf die auf nationaler Ebene ermittelten Bedürfnisse

Im Anschluss an die Durchführung der Aktivitäten wurden den Teilnehmern eine Reihe von Aussagen - über ein physisches oder Online-Formular oder eine Fokusgruppe - vorgelegt, die sich auf ihre Teilnahme an der Aktivität sowie auf die im Rahmen des ODISSEU-Projekts entwickelten Ressourcen bezogen, und sie wurden gebeten, auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) ihr Feedback zu geben. Weitere qualitative Rückmeldungen wurden durch offene Fragen eingeholt. Darüber hinaus wurde





zusätzliches Feedback, das in diesem Abschnitt vorgestellt wird, während des gesamten Projekts bei den Treffen der Peer Groups gesammelt, die sich auf bestimmte Ergebnisse von ODISSEU konzentrierten.

Auswirkungen auf die Lehrer

In **Italien wurde die** Lehrerfortbildung von den Teilnehmern positiv bewertet. Mindestens 70 % der Lehrer **stimmten voll und ganz zu, dass sich ihr Wissen über Themen im Zusammenhang mit erzwungener Migration durch** die Teilnahme an der Aktivität **verbessert hat**. Auch die Vielfalt der Aufgaben und der große Methodenpool wurden besonders gut bewertet.

Mindestens 70 % der Lehrkräfte erklärten, dass die **im Rahmen des Projekts entwickelten Lehr- und Lernmaterialien hilfreich sind**, um die **Lernziele** des Lehrplans zu erreichen.

Die wichtigsten Stärken der ODISSEU-Ausbildungs- und Lehrmittel wurden wie folgt identifiziert:

- innovatives Lernmodell
- Fehlen von starken Verallgemeinerungen
- die Mobilisierung junger Menschen als Katalysatoren für einen tiefgreifenden Wandel
- Schülerorientiert
- unterhaltsam und lehrreich

Es herrschte Einigkeit darüber, dass die Schulungs- und Lehrmittel mehr Zeit benötigen, um von den Lehrkräften gut entwickelt und in den Lehrplan aufgenommen zu werden, und dass die Beschränkungen im Zusammenhang mit Covid-19 den Lehrkräften letztlich nicht die Möglichkeit geben, alle im Rahmen des Projekts entwickelten Aktivitäten zu erkunden und zu testen.

Einige der Bedürfnisse, die von den Lehrern zu Beginn des Projekts **Malta** ermittelt wurden, umfassten den Bedarf an Sensibilisierung von Pädagogen und Schulpersonal für spezifische Fragen im Zusammenhang mit Zwangsmigration, den Bedarf an spezielleren Schulungen zu diesen Themen für die Pädagogen selbst und den Bedarf an verfügbaren Ressourcen, die einen gemischten Ansatz beim Umgang mit Zwangsmigration verfolgen (d. h. digitale Ressourcen in Verbindung mit stärker partizipativen Lernmethoden) und die einfach zu verwenden und altersgerecht sind.

Die Mehrheit der Teilnehmer an der Lehrerfortbildung in Malta stimmte zu, dass die **Ziele der Fortbildung** (Bereitstellung von Instrumenten für Pädagogen, um Zwangsmigration zu thematisieren und Hassreden im Unterricht zu bekämpfen; Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, der Medienkompetenz und der IKT-Fähigkeiten der Schüler; Entwicklung der interkulturellen Kompetenzen der Schüler) **vollständig oder fast vollständig erreicht wurden**, und bewertete sowohl die Atmosphäre als auch die Dynamik innerhalb der Gruppe positiv.

Bei den Aussagen, mit denen die **Auswirkungen der Teilnahme an den ODISSEU-Aktivitäten (Fortbildung und Nutzung der Ressourcen) auf die Lehrer und Erzieher**





gemessen werden sollten, gab die Mehrheit der Befragten erneut ein hohes bis sehr hohes Maß an Zustimmung in Bezug auf die folgenden Punkte an:

- **Verbesserter Wissensstand zu Fragen der Zwangsmigration**
- Verbesserte Fähigkeiten und Kenntnisse über die Nutzung von Online-Tools für das Lehren und Lernen
- Bereitstellung von **nützlichen Lehrmitteln** zur Behandlung kontroverser Themen im Unterricht
- Hohe Qualität und **Nützlichkeit in Bezug auf die Lernziele** der über ODISSEU entwickelten Bildungsressourcen
- Die entwickelten Materialien sind einfach zu verwenden und können **in den Unterricht der Lehrer in der Klasse oder online integriert werden.**

Ein etwas gemischteres Ergebnis in Bezug auf das Feedback wurde für eine Aussage zum besseren Verständnis des Globalen Lernens und partizipatorischer Lernmethoden erzielt, bei der etwas mehr als ein Drittel der Befragten angab, weder zuzustimmen noch abzulehnen - obwohl die Mehrheit immer noch eine Punktzahl zwischen 4 und 5 in Bezug auf die Zustimmung zu dieser Aussage angab.

Was das **qualitative Feedback betrifft**, so nannten die Teilnehmer einige Stärken der ODISSEU-Instrumente:

- Die Tatsache, dass das **Spiel visuell ansprechend**, einfach, praktisch und **benutzerfreundlich ist**
- Die Flexibilität für Lehrer, die die verschiedenen entwickelten Materialien je nach Bedarf einsetzen können
- **Genauere Informationen über erzwungene Migration** sowie Hintergrundlektüre und Informationen für Lehrer im Handbuch
- Die Tatsache, dass alle Materialien **online zur Verfügung stehen und genutzt werden können**

Aus den Rückmeldungen, die während der Erprobung früherer Versionen der Ressourcen gesammelt wurden, geht hervor, dass sich die Lehrkräfte im Allgemeinen **positiv zu den Materialien geäußert haben und diese in ihren Fächern für nützlich hielten**, insbesondere in Bezug auf PSCD, Ethik, Sozialkunde und Staatsbürgerkunde.

In **Deutschland wurden** in der Phase der Bedarfsermittlung eine Reihe von Vorschlägen für die Gestaltung der ODISSEU-Ressourcen unterbreitet - die Ressourcen sollten einfache, wenig erklärungsbedürftige Regeln darstellen, keine Verallgemeinerungen enthalten, klare Ursachen für Zwangsmigration enthalten, schülerorientiert, unterhaltsam und lehrreich sein.

Das Handbuch für Lehrkräfte und die Aktivitäten wurden **von den Lehrkräften sehr positiv bewertet**. Die Vielfalt der Aufgaben und Methoden, die in den Ressourcen vorgestellt wurden, wurden von den Teilnehmern sehr positiv bewertet. Ein **digitales Werkzeug zur Verfügung zu haben, das sofort verwendet werden kann**, stellte einen Mehrwert für die Lehrkräfte während der Covid-19-Pandemie dar und legte den Grundstein für die weitere Verwendung der im Rahmen des Projekts erstellten Materialien. Eine genauere Anpassung der Ressourcen an den deutschen Lehrplan (LehrplanPlus) könnte weiter entwickelt werden.





In der Phase der Bedarfsermittlung stellten die Lehrer in **Irland** fest, dass ein erheblicher Bedarf besteht, das Bewusstsein zu schärfen und gegen die oft unangemessen negative Einstellung von Schülern der Sekundarstufe gegenüber Flüchtlingen und Asylbewerbern anzukämpfen, die in den meisten Fällen aus einem Mangel an Informationen über ihren Hintergrund, ihre Kultur und ihre Vergangenheit resultiert und zu einer Meinungsbildung führt, die auf "negativen Geschichten" beruht, die sie in den Nachrichten oder in ihrem häuslichen Umfeld hören. Darüber hinaus gaben die Lehrer an, dass es insgesamt an Ausbildung und kontinuierlicher beruflicher Weiterbildung im Zusammenhang mit Interkulturalität mangelt.

Die Lehrer, die an den verschiedenen Aktivitäten des Projekts teilnahmen, erkannten die Bedeutung des Einsatzes **neuer Technologien**, um ihre Schüler in die Themen **Migration und Interkulturalität** einzuführen, da diese Methode von den Schülern als bevorzugt eingestuft wurde, und äußerten ihre Bereitschaft, in Zukunft neue Funktionen und Lehrmethoden einzubeziehen, obwohl dies auch von der Flexibilität der Lehrpläne und der IT-Ausrüstung abhängt, die den Schülern in der Bildungseinrichtung zur Verfügung steht. Die Idee der **Gamification von Themen im Zusammenhang mit globalen Fragen, einschließlich der Migration**, hatte einen großen Einfluss auf die Meinung der Lehrkräfte zur Gestaltung von Lehrplänen und Aktivitäten zu diesen Themen in der Zukunft. Darüber hinaus betrachteten und bewerteten die Lehrkräfte die **Ressourcen von ODISSEU als sehr nützlich** und erklärten, dass sie diese in ihren Unterricht einbeziehen werden, um das Bewusstsein für Migration und Interkulturalität zu schärfen. Die Möglichkeit, an den Aktivitäten des Projekts teilzunehmen, wirkte sich sehr positiv auf die Zielgruppe aus und wirkte einem Mangel an Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung zu diesen Themen entgegen. Der Inhalt der Ressourcen, die im Rahmen des Projekts entwickelt und den Lehrkräften vorgestellt wurden, erweiterte den Umfang der verfügbaren Ressourcen zur Unterstützung ihrer künftigen **beruflichen Entwicklung**, um dieses Wissen und diese Informationen an ihre Schüler weitergeben zu können.

Lehrkräfte und Pädagogen in **Rumänien** stellten zunächst fest, dass sie mehr interaktive Ressourcen benötigten, um die Themen Interkulturalität und Zwangsmigration mit den Schülern zu besprechen, sowie Instrumente für die Pädagogen selbst, um die Themen besser zu verstehen und in der Lage zu sein, in interkulturellen Klassen Unterstützung zu leisten.

Die Teilnehmer der Fortbildungsveranstaltung waren der Meinung, dass die Aktivität eine angemessene und inspirierende Struktur hatte. Die besprochenen Themen wurden als **sehr gut für den Unterricht geeignet eingeschätzt**, da sie mit den analytischen Lehrplänen mehrerer Fächer übereinstimmen (politische Bildung, interkulturelle Bildung, Bildung für die Gesellschaft, rumänische Sprache und Literatur, englische Sprache und Literatur, Biologie, Geografie, Führung, praktische Fähigkeiten, Geschichte, Geografie usw.). Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die angebotenen Materialien, einschließlich des Spiels, **leicht in den bestehenden Unterricht integriert werden können**. Die Fortbildungsveranstaltung verschaffte den Lehrern **Zugang zu den praktischen pädagogischen Instrumenten, die im Unterricht benötigt werden**, um die Themen Zwangsmigration und Integration zu behandeln, mit pädagogischen Ressourcen, die geschätzt, als nützlich, interessant und





vollständig angesehen wurden und sich an die Bedürfnisse der Schüler anpassen ließen. Die Lehrkräfte stellten insbesondere fest, dass die Unterrichtspläne **dazu beitragen, die Fähigkeiten der Schüler zu entwickeln, wie z. B. Kommunikation, Sprache, Zusammenarbeit, Wertschätzung der Menschenwürde und der Menschenrechte sowie die Fähigkeit, wissenschaftliche Informationen in angemessenen Kontexten zu nutzen und zu lernen.** Die Lehrkräfte waren der Ansicht, dass die im Rahmen des Projekts vorgeschlagenen Aktivitäten ihnen auch in Bezug auf die Verbesserung ihres **Wissens über die Problematik der Zwangsmigration** wichtige Vorteile brachten.

In **Zypern** bewerteten die Teilnehmer die Ressourcen und Aktivitäten sehr positiv. Die Lehrkräfte waren sehr zufrieden mit den erstellten Materialien und der Tatsache, dass diese **online verfügbar** waren, was ihnen während der Pandemie sehr geholfen hat. Sie schätzten auch die Tatsache, dass sie die Möglichkeit hatten, das Material in ihrem eigenen Tempo durchzuarbeiten.

Auswirkungen auf Studenten

Das ODISSEU-Projekt wurde von den Schülern in **Italien** im Anschluss an die Piloterprobung der Aktivitäten während des Unterrichts positiv bewertet. Mindestens **80 % der Schüler stimmten den in der Umfrage gemachten Aussagen voll und ganz zu.** Diese reichten von der Auswirkung auf ihr **Wissen über Zwangsmigration** und Interkulturalität bis hin zur **Entwicklung von Fähigkeiten zum kritischen Denken und Empathie.** Die Aktivitäten wurden von durchschnittlich 84 % der Teilnehmer positiv bewertet.

Das ODISSEU-Projekt konnte bei den **Schülern eine deutliche Veränderung der Einstellung zum Thema Migration** feststellen. Das positive Feedback der Schüler spiegelt die Bedürfnisse und Gestaltungswünsche wider, die in der Phase der Bedarfsermittlung für das ODISSEU-Spiel und die Materialien ermittelt wurden und die den Schülern helfen sollten, die Ursachen der erzwungenen Migration durch die Ich-Erfahrung im Spiel zu verstehen.

In **Malta** wurden für diese Zielgruppe u. a. folgende Bedürfnisse ermittelt: Sensibilisierung für die Problematik der erzwungenen Migration, Einbeziehung von Geschichten aus dem wirklichen Leben in das Spiel, Anregung des kritischen Denkens und Förderung des Einfühlungsvermögens der Schüler, projektbezogenes Lernen und interaktive Materialien für Schüler.

Das Feedback, das nach dem Pilotversuch gesammelt wurde, konzentrierte sich auf die Auswirkungen der Aktivitäten und des Spiels auf das Wissen, die Fähigkeiten und die Einstellungen der Schüler in Bezug auf das Thema Zwangsmigration, einschließlich Aspekten wie Vorurteilen, Diskriminierung und Hassreden.

Was die Auswirkungen auf das **Wissen** der Schüler **zum Thema Zwangsmigration betrifft**, so stimmte die Mehrheit der Befragten den folgenden Aussagen zu oder stimmte ihnen vollständig zu:





- Über 78 % der Befragten gaben an, dass **sie durch** die Teilnahme an ODISSEU-Aktivitäten und die Nutzung des Spiels **mehr über die Ursachen der Zwangsmigration und die Probleme von Flüchtlingen und Asylbewerbern erfahren haben.**
- Mehr als 2/3 der Befragten (67,9 %) erklärten, sie hätten den Unterschied zwischen einem Migranten und einem Flüchtling kennengelernt
- 75% der Befragten hatten die Möglichkeit, durch die Verwendung von ODISSEU-Materialien **mehr über andere Kulturen und Länder zu erfahren**

In Bezug auf die Aspekte des **kritischen Denkens und der Förderung des Einfühlungsvermögens** der teilnehmenden SchülerInnen ergaben sich die folgenden Ergebnisse:

- Über 70 % der Befragten gaben an, dass das ODISSEU-Spiel ihnen geholfen hat, sich in die Lage eines anderen Menschen zu versetzen
- **75 % der Studierenden haben aufgrund ihrer** Teilnahme an ODISSEU **über Fragen der Ungleichheit und Diskriminierung nachgedacht.**
- Über 70 % gaben an, dass ihre Teilnahme an ODISSEU-Aktivitäten sie zum **Nachdenken über Hassreden und Stereotypen gegenüber Flüchtlingen angeregt** hat
- Über 80 % der Befragten hatten die Möglichkeit, **über ihre eigenen Vorurteile** gegenüber einer Reihe von Themen im Zusammenhang mit Zwangsmigration **nachzudenken**

Bei der Messung des Interesses, das bei den Schülern durch die Durchführung der Aktivitäten und die Nutzung des ODISSEU-Spiels geweckt wurde, **erklärten 82 % der Befragten, dass die Aktivitäten interessant seien**, während 75 % angaben, dass das ODISSEU-Spiel für sie interessant sei.

Auch in **Deutschland** gaben die Schüler nach der Pilottestphase ein insgesamt positives Feedback zu den Aktivitäten und Materialien. Mindestens **80 % der Schüler stimmten den Aussagen** in der Umfrage in Bezug auf die Verbesserung des Wissens über das Thema **Zwangsmigration** sowie die **Veränderung von Einstellungen und kritischem Denken voll zu**. Die vorgeschlagenen Aktivitäten wurden mit einem Durchschnitt von 68 % etwas weniger positiv bewertet. Insgesamt **waren die Projektergebnisse**, wie auch in anderen Ländern, auf die von **den Schülern in der Bewertungsphase dargelegten Bedürfnisse abgestimmt**, und die vorgeschlagenen Aktivitäten führten zu einer Veränderung der Einstellung zu Fragen der erzwungenen Migration.

Zu Beginn des Projekts stellten die **irischen** Schüler fest, dass sie ihr Wissen über das Thema Zwangsmigration verbessern und mehr interaktive, online- und spielbasierte Ressourcen in ihren Lernprozess einbeziehen wollten.

Die Ergebnisse des Projekts entsprachen voll und ganz den Bedürfnissen dieser Zielgruppe, die in der ersten Untersuchung ermittelt wurden. Das Projekt trug dazu bei, die **IT-Kenntnisse der Schüler in einem Bildungskontext weiterzuentwickeln**, während sie die Möglichkeit hatten, etwas über die **verschiedenen Gründe für erzwungene Migration** und traumatische Lebensereignisse zu lernen, die viele Flüchtlinge und Asylbewerber während





ihrer Reise erleben und durchleben. Insgesamt haben die Aktivitäten des Projekts das **Bewusstsein der SchülerInnen** für das Thema **geschärft**, ein **höheres Maß an Empathie gegenüber Flüchtlingen und Asylsuchenden** entwickelt und die Neugierde geweckt, das Thema aus pädagogischen und persönlichen Gründen weiter zu erforschen.

Damit das ODISSEU-Spiel für junge Menschen nützlich und interessant ist, haben die **rumänischen** Schüler während der Bedarfsanalysephase des Projekts eine Reihe von Anforderungen ermittelt. Diese reichten von der möglichst realistischen Gestaltung des Spiels und der Ressourcen bis hin zu Aktivitäten, die den Schülern die Möglichkeit bieten, ihr Einfühlungsvermögen, ihre Entscheidungsfähigkeit und ihr kritisches Denken zu entwickeln.

Während der Umsetzung und Erprobung des Projekts gaben die Schüler insgesamt ein **positives Feedback zum Spiel und zu den Ressourcen, die** während der Peer-Group-Treffen **angeboten wurden**, einschließlich Anmerkungen zur einfachen Struktur des Spiels und der Benutzeroberfläche. Darüber hinaus erklärten die SchülerInnen im Anschluss an die Pilottests der Aktivitäten im Klassenzimmer, dass ihre Teilnahme daran ihr **Wissen über das Thema Zwangsmigration verbessert habe**, da sie durch die Verwendung von Geschichten aus dem wirklichen Leben genaue Informationen erhielten. Die SchülerInnen reflektierten ihre **eigenen Vorurteile gegenüber Flüchtlingen** und Asylbewerbern und zeigten ein **höheres Maß an Empathie** als Ergebnis ihrer Beteiligung an den ODISSEU-Aktivitäten.

In **Zypern** gaben **die** am Pilotversuch teilnehmenden Schüler ein **insgesamt positives Feedback** und bewerteten das interaktive Spiel in **80 % der Fragebögen** als interessant.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie ein **größeres Bewusstsein für Flüchtlinge und Migrationsfragen entwickelt haben** und mehr über die weltweite Situation erfahren möchten. Die Lehrkräfte, die die Aktivitäten durchführten, stellten fest, dass die **Schülerinnen und Schüler dadurch sensibilisiert wurden und sich mit Kindern aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem Hintergrund näher kamen**.

Auswirkungen auf Flüchtlinge und Asylbewerber

In **Italien** erklärten mindestens 67 % der Befragten, dass sie durch ihre Teilnahme an dem Erzählworkshop und das Erzählen ihrer Geschichte das Gefühl hatten, einen **Beitrag zur Gestaltung des Themas Zwangsmigration** in Schulen und unter jungen Menschen zu leisten. Darüber hinaus glaubten die Befragten, dass das Erzählen ihrer eigenen Geschichte eine positive Veränderung bewirken und **dazu beitragen kann, Stereotypen und Hassreden** gegenüber Asylbewerbern und Flüchtlingen **abzubauen**.

Insgesamt **83 % der Befragten gaben an, dass die Teilnahme an dem Workshop insgesamt eine positive Erfahrung war**. Der Workshop wurde als sicherer Raum bewertet, in dem die teilnehmenden Flüchtlinge und Asylbewerber ihre Meinungen, ihr Wissen und ihre Standpunkte austauschen konnten, ohne sich verurteilt zu fühlen.





Die Befragten waren dankbar dafür, dass sie ihre eigene Geschichte als Maßnahme für einen Wandel mit anderen teilen konnten.

Eines der Bedürfnisse, die zu Beginn des Projekts in **Malta in Bezug auf die** Themen von ODISSEU festgestellt wurden, war die Auseinandersetzung mit Stereotypen über Asylbewerber und Flüchtlinge durch den Austausch von Geschichten aus dem wirklichen Leben, um Diskriminierung zu bekämpfen und Integration zu fördern

Insgesamt gefiel den Teilnehmern des Erzählworkshops für Flüchtlinge und Asylbewerber in Malta der Workshop, da er in Bezug auf die Gesamterfahrung und die Schaffung eines **interaktiven sicheren Raums** positiv bewertet wurde.

Alle Befragten gaben an, dass sie den Aussagen über die Auswirkungen ihrer Teilnahme an dem Workshop in Bezug auf die folgenden Aspekte zustimmten:

- Die **Entwicklung nützlicher persönlicher Fähigkeiten**, die in verschiedenen Situationen angewendet werden können
- Ihr aktiver Beitrag zur **Gestaltung des Unterrichts über Zwangsmigration** in Schulen
- Die Überzeugung, dass der Austausch von Geschichten aus dem wirklichen Leben einen positiven Wandel bewirken und **Stereotypen und Hassreden** gegenüber Asylbewerbern und Flüchtlingen **bekämpfen** kann

Die meisten qualitativen Rückmeldungen bezogen sich auf die positiven Erfahrungen, die die Teilnehmer während des Workshops gemacht haben, sowie auf die Methodik, die für die Sammlung ihrer Geschichten verwendet wurde und die sehr geschätzt wurde. Ein weiteres Indiz für die Zufriedenheit der Teilnehmer ist die Tatsache, dass sie sich alle bereit erklärten, ihre persönlichen Geschichten als Teil der Sammlung von Geschichten aus dem wirklichen Leben auf der ODISSEU-Website zu Bildungs- und Sensibilisierungszwecken zu veröffentlichen.

In **Deutschland** wurden den Teilnehmern die folgenden Aussagen vorgelegt, die sie nach dem Storytelling-Workshop bewerten sollten:

- Meine Teilnahme am Workshop hat mir geholfen, nützliche Fähigkeiten zu entwickeln, die ich in anderen Situationen anwenden kann.
- Durch meine Teilnahme an dem Workshop und das Erzählen meiner Geschichte habe ich das Gefühl, einen Beitrag zur Aufklärung über Zwangsmigration in Schulen und unter jungen Menschen zu leisten.
- Durch die Teilnahme an dem Workshop fühle ich mich nun besser in der Lage, meine Geschichte zu erzählen.
- Ich glaube, dass ich mit meiner Geschichte eine positive Veränderung bewirken und dazu beitragen kann, Stereotypen und Hassreden gegenüber Asylbewerbern und Flüchtlingen zu bekämpfen.
- Die Teilnahme an dem Workshop war für mich insgesamt eine positive Erfahrung.
- Während des Workshops hatte ich das Gefühl, dass ich meine Meinungen, mein Wissen und meinen Standpunkt in einem geschützten Raum mitteilen konnte.





Insgesamt **92 % der Befragten stimmten den obigen Aussagen voll und ganz zu**. Insbesondere der Ansatz der "Sechs-Wörter-Geschichte" wurde hoch geschätzt und als kreative, aber gleichzeitig herausfordernde Methode bewertet. Der Austausch der Geschichten schuf ein Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmern, während die Verwendung neuer online-basierter Tools zur Aufzeichnung der Geschichten die digitalen Kompetenzen förderte.

Die Bekämpfung negativer Wahrnehmungen und Stereotypen gegenüber Flüchtlingen und Asylbewerbern war einer der Bedürfnisse, die während der Forschungsphase des Projekts in **Irland** ermittelt wurden. Initiativen zur Bewusstseinsbildung unter jungen Menschen wurden als wichtig erachtet, um das Problem anzugehen, während gleichzeitig eine Reihe von Flüchtlingen und Asylbewerbern die Bereitstellung von Räumen und Ressourcen zur Verbesserung ihrer Kommunikations- und Sprachkenntnisse nutzen könnten, um ihre Integration im Aufnahmeland zu erleichtern.

Nach der Durchführung der Aktivität bewerteten die Teilnehmer das Projekt als einen **sehr positiven Beitrag** und eine Initiative, die sehr nützlich sein könnte, um ihre Integration zu unterstützen, indem sie das **Bewusstsein für Zwangsmigration schärft** und ein besseres Verständnis für dieses Thema schafft.

In **Rumänien** bezog sich einer der Hauptaspekte, die in der Phase der Bedarfsermittlung hervorgehoben wurden, auf die Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern in die Gesellschaft des Aufnahmelandes und in das schulische Umfeld.

Während des gesamten Projekts bewerteten die Teilnehmer der Peer Group mit Fluchthintergrund die von ODISSEU entwickelten Instrumente positiv, da diese für die Schüler eine Möglichkeit darstellen könnten, **besser zu verstehen, was Flüchtlinge und Asylbewerber durchmachen** und über die Probleme nachzudenken, mit denen sie konfrontiert sind. Insbesondere das Spiel wurde als wirksames Instrument zur Sensibilisierung angesehen. Nach der Durchführung des Storytelling-Workshops zeigten die Rückmeldungen der Teilnehmer, dass sie die Aktivität genossen und **sich sicher fühlten, ihre Geschichten** im Rahmen des Projekts zu erzählen. Außerdem waren sie der Meinung, dass der Austausch von Geschichten aus dem wirklichen Leben den Schülern helfen könnte, **ihr Verhalten gegenüber Flüchtlingen und Asylbewerbern sowie anderen Menschen, die als "anders" wahrgenommen werden, zu ändern**. Sie waren der Meinung, dass der Austausch ihrer Geschichten nützlich war, da er das Verständnis für die Schwierigkeiten und das Trauma, das viele Vertriebene durchleben, verbessert.

Die Teilnehmer des Erzählworkshops in **Zypern** zeigten Interesse an dem Spiel und den Materialien, die im Rahmen des Projekts entwickelt wurden, und wiesen darauf hin, dass sie **Ähnlichkeiten zwischen den Geschichten der drei Charaktere und ihren eigenen finden**. Die TeilnehmerInnen freuten sich, ihre Geschichten zu erzählen, nachdem ihnen die Möglichkeit zugesichert wurde, dies anonym zu tun, und **bewerteten den Workshop positiv**, insbesondere im Hinblick auf die folgenden Aussagen:

- Der Workshop gab mir die Möglichkeit, meine Geschichte zu erzählen
- Wir können unsere Geschichte erzählen und **die Menschen darüber aufklären, wie die Flüchtlinge in Zypern leben**





- Insgesamt war meine Teilnahme an der Sitzung eine positive Erfahrung
- Ich fühlte mich **wohl dabei, meine Gedanken**, mein Wissen und meinen Standpunkt in einer **sicheren Umgebung** während der Schulung **mitzuteilen**.

Bewertung der Auswirkungen von ODISSEU auf Partnerorganisationen und Projektmitarbeiter

Im Februar und März 2021 führte Kopin eine Reihe von Online-Interviews mit Projektpartnern durch, die an der Umsetzung von ODISSEU beteiligt waren, um die Auswirkungen der Aktion auf die Organisationen und ihre Projektmitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen zu messen.

Insgesamt wurden sieben Personen befragt, wobei bei allen Partnerorganisationen jeweils ein Mitarbeiter teilnahm, mit Ausnahme von Oxfam Italien, dem federführenden Partner, bei dem sowohl der Projektleiter als auch der Bildungsbeauftragte für das Projekt befragt wurden. Zu den übrigen Profilen der Befragten gehörten Projektleiter und Forscher sowie Ausbilder und technisches Personal. Die meisten der befragten Mitarbeiter waren seit Beginn des Projekts Teil des ODISSEU-Teams (Kopin, ILI-FAU, UPIT, Oxfam Italien), während andere (CARDET, Oxfam Italien und Meath) dem Projekt erst später, zwischen 2019 und 2020, beigetreten waren.

Die Interviews bestanden aus zwei Teilen, von denen der erste Fragen enthielt, die darauf abzielten, Informationen über die Auswirkungen von ODISSEU auf die Partnerorganisationen zu sammeln, während sich der zweite Teil auf die Projektmitarbeiter und die Frage konzentrierte, wie sich ihre allgemeinen Fachkenntnisse und Kapazitäten durch ihre Teilnahme an ODISSEU verändert haben.

Auswirkungen auf Partnerorganisationen

Alle Befragten gaben an, dass ihre jeweiligen Organisationen bereits Erfahrung mit der Durchführung von Projekten zu den Themen von ODISSEU hatten, wie z. B. globales Lernen, Migration, soziale Eingliederung und Online-Lernen. Nach Aussage aller Partnerorganisationen passte ODISSEU sehr gut in ihr breiteres Arbeits- und Projektportfolio und bot ihnen die Möglichkeit, auf der bestehenden und früheren Arbeit mit denselben Zielgruppen aufzubauen und ihr Fachwissen in bestimmten Bereichen zu vertiefen. Für eine Reihe von Partnern stellte das Projekt eine Gelegenheit dar, an Themen und Methoden zu arbeiten, die für sie neu waren, wobei einige Befragte Methoden des Geschichtenerzählens und der Gamifizierung von Bildungsinstrumenten erwähnten.

Was Erasmus+-Projekte anbelangt, so hatten alle Partnerorganisationen bereits Erfahrung mit der Entwicklung oder Durchführung von Projekten im Rahmen des Programms, aber alle erklärten, dass die Durchführung von ODISSEU für sie eine Gelegenheit darstellte, ihr Fachwissen und ihre Kapazitäten in diesem Bereich zu stärken. Insbesondere war es das erste Mal, dass **Oxfam Italien** ein Erasmus+-Konsortium bei einem Projekt leitete, das sich auf Gamification von Bildungsressourcen konzentrierte.





Die Arbeit an ODISSEU führte zur Entwicklung von weiterem Fachwissen, Kenntnissen und Fähigkeiten in verschiedenen Arbeitsbereichen für die Partnerorganisationen. ODISSEU stellte für das Entwicklungsteam von **CARDET** eine Gelegenheit dar, ihre Arbeit an der Gamifizierung von Bildungsinhalten zu vertiefen, ebenso wie ihre Forschung im Bereich der integrativen Technologie, indem sie einige der Bildungsmaterialien für Schüler mit Sehbehinderung anpassten. Gamification und E-Learning stellten einen Arbeitsbereich dar, für den **UPIT** und **Kopin** durch ihre Teilnahme an ODISSEU Fachwissen erworben haben, während **Meath** sein Wissen über globales Lernen als neuen Aspekt seiner Arbeit vertiefen konnte. Eine Reihe von Partnern erwähnte, dass sie durch ihre Teilnahme an ODISSEU weiteres Fachwissen über methodische Aspekte im Zusammenhang mit dem Geschichtenerzählen erworben haben. Für **ILI-FAU** und **Meath** war ein Ergebnis ihrer Beteiligung an ODISSEU die Verbesserung ihrer Netzwerkfähigkeiten und die Vertiefung ihrer Kenntnisse in der Arbeit mit Schulen. Als allgemeine Bemerkung erwähnten die Partner die Tatsache, dass sie durch die Partnerschaft Kompetenzen erwerben konnten, da die verschiedenen Akteure eine Vielzahl von Erfahrungen und Fachwissen in spezifischen Bereichen und Arbeitsmethoden einbrachten.

Das Projekt stellte eine Chance für die Partnerorganisationen dar, da es eine Vielzahl von Ressourcen bereitstellte, die direkt oder indirekt zum Aufbau von Kapazitäten und zur Stärkung des Fachwissens zu bestimmten Themen und in verschiedenen Bereichen, einschließlich Verbreitung, Vernetzung und Sichtbarkeit, führten.

Die Befragten wurden gebeten, die Auswirkungen der Durchführung von ODISSEU auf ihre jeweiligen Organisationen im Hinblick auf den Aufbau von Kapazitäten zu bewerten. Für **ILI-FAU** stellte das Projekt ein Sprungbrett für die Arbeit im Bereich der Migration dar, da es eine Grundlage im Bereich der erzwungenen Migration bot. In ähnlicher Weise stellten **CARDET** und **Meath** fest, dass die im Rahmen von ODISSEU entwickelten Materialien dazu beitragen, das Wissen über Zwangsmigration innerhalb der Organisation zu stärken, da Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen an der Entwicklung und Nutzung der Ressourcen beteiligt waren; dies trug zum Aufbau einer Kultur der Empathie und des Verständnisses innerhalb der Organisationen bei. **UPIT** konnte seine Fähigkeiten und sein Wissen über E-Learning-Methoden und Fragen der erzwungenen Migration konsolidieren, während das Projekt für **Oxfam Italien** eine Gelegenheit zur engeren Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen für Bildung und Migration darstellte. Die ODISSEU-Tools trugen dazu bei, dass die Mitarbeiter in ihrer Arbeit mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im **Kopin** verschiedene Ansätze und Methoden wie das Geschichtenerzählen anwenden können.

Darüber hinaus unterstützte die im Rahmen des Projekts geleistete Arbeit alle Partnerorganisationen dabei, neue Zielgruppen und Interessengruppen zu erreichen und bestehende Beziehungen auf lokaler und nationaler Ebene mit relevanten Akteuren in verschiedenen Bereichen zu konsolidieren. Durch die Teilnahme an ODISSEU wurde **Meath** Mitglied einer Dachorganisation, die sich auf die Erziehung zum Weltbürgertum konzentriert, da das Projekt einen besonderen Schwerpunkt auf das globale Lernen legte, während sie auch neue Kategorien von Begünstigten erreichten, die zuvor nicht angesprochen wurden, wie Lehrer und Schüler. Schulen und Lehrer stellten auch für die **ILI-FAU** neue Kategorien von Nutznießern dar, der es gelang, ihre Zusammenarbeit mit einem Lehrerausbildungszentrum innerhalb der FAU sowie mit einem Freiwilligenzentrum, das





Dienstleistungen für Migranten und Migrantenorganisationen anbietet, zu denen sie dank der ODISSEU-Aktivitäten Kontakte knüpfen konnten, zu konsolidieren. **Oxfam Italien baute** seine Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulen weiter aus und konnte zusätzliche Begünstigte in dieser Kategorie erreichen, indem es im Rahmen des Projekts eine Zusammenarbeit mit einer Organisation begann, die mit Migranten in Italien an Theatermethoden arbeitet. Ihre Beteiligung an ODISSEU führte dazu, dass sowohl UPIT als auch Kopin ihre Beziehungen zu den Behörden auf lokaler und nationaler Ebene stärkten: In Rumänien festigte **UPIT** seine Arbeitsbeziehung mit der Schulaufsichtsbehörde, um die Zielgruppen zu erreichen, während **Kopin** seine Zusammenarbeit mit der Migrant Learners' Unit ausbaute und Interessengruppen ansprach, mit denen es zuvor nicht zusammengearbeitet hatte, wie z. B. die Direktion für digitale Kompetenz im Bildungsministerium. Flüchtlinge und Asylbewerber waren eine neue Kategorie von Begünstigten, die UPIT über ODISSEU erreichte. Infolge seiner Beteiligung an dem Projekt erreichte **CARDET** weitere Schulen und NRO auf nationaler und europäischer Ebene und baute Synergien mit bestehenden Projekten auf, die auf dieselben Kategorien von Begünstigten und Interessengruppen abzielten und sich auf ähnliche Themen konzentrierten.

Schließlich wurden die befragten Mitarbeiter gebeten anzugeben, wie sie die Gesamtauswirkungen der Teilnahme am ODISSEU-Projekt auf ihre Organisationen bewerten würden, und zwar auf einer Skala von 1 (niedrigste) bis 5 (höchste). Alle Organisationen bewerteten die Auswirkungen als mittel bis hoch und führten an, dass das Projekt ein hohes Maß an Engagement mit den Partnern mit sich brachte, die Fähigkeit der Mitarbeiter zur Zusammenarbeit verbesserte, zu einer Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Interessengruppen und Zielgruppen führte und die Verbindungen zu Institutionen im Bereich Bildung und Migration stärkte. Darüber hinaus bot ODISSEU einigen Partnern die Möglichkeit, mit zusätzlichen Kategorien von Begünstigten zusammenzuarbeiten, und eröffnete die Möglichkeit für weitere Arbeiten und Projekte in den Bereichen, in denen sie sich engagieren, da es zur Entwicklung von qualitativ hochwertigen Ressourcen und Aktivitäten führte. Insgesamt konnten die Partner durch das Projekt ihre Fachkenntnisse und ihr Verständnis für Themen im Zusammenhang mit globalem Lernen, erzwungener Migration und e-Learning verbessern und ihre Kompetenzen bei der Arbeit an europäischen Projekten mit verschiedenen Partnerorganisationen festigen.

Auswirkungen auf das Projektpersonal

Was die Auswirkungen auf das Projektteam betrifft, so wurden die Befragten gebeten, einen kurzen Überblick über ihre Beteiligung an der Aktion zu geben und positive und negative Aspekte hervorzuheben, die ihnen während der Durchführung von ODISSEU begegnet sind.

Zu den Herausforderungen, die von den später hinzugekommenen Projektmitarbeitern genannt wurden, gehörten die Schwierigkeit, die bereits begonnene Arbeit an bestimmten Ergebnissen nachzuholen, sowie die Notwendigkeit, mit den Partnern nur online zusammenzuarbeiten, da persönliche Treffen aufgrund der Pandemie seit Februar 2020 nicht mehr möglich waren. Letzteres war eine Herausforderung, die von fast allen Befragten





genannt wurde, obwohl einige angaben, dass die Partnerschaft durch die Einrichtung eines effizienten Kommunikationssystems in der Lage war, sich gut anzupassen. Zu den weiteren Herausforderungen, die von den Teammitgliedern ausdrücklich genannt wurden, gehörten Probleme mit der Einbeziehung von Schulen, da die behandelten Themen in einigen Ländern als heikel angesehen wurden, und Herausforderungen bei der Einrichtung von Peer-Groups und der Rekrutierung von Mitgliedern sowie bei den Pilotphasen, die durch die notwendige Online-Anpassung arbeitsintensiver wurden.

Die Mitarbeiter hoben eine Reihe positiver Aspekte in Bezug auf ihre Erfahrungen bei der Umsetzung von ODISSEU in verschiedenen Funktionen hervor, wie z. B. den Umfang des Lernens in Bezug auf alle Aspekte des Projekts (Global Citizenship Education, E-Learning, Storytelling, Gamification und Zwangsmigration wurden besonders erwähnt) und die Tatsache, dass die Aktion zur Entwicklung von sofort verfügbaren Bildungsressourcen führte, die in verschiedenen Kontexten verwendet werden können, auch nach dem Ende von ODISSEU.

Fast alle Mitglieder des ODISSEU-Projektteams hatten bereits Erfahrung mit der Durchführung von Projekten, die mit den Themen von ODISSEU zusammenhängen, wie z. B. Zwangsmigration, globales Lernen und E-Learning. Diejenigen, die neu in diesen Bereichen oder in der Durchführung europäischer Projekte waren, merkten an, dass diese Erfahrung eine fruchtbare Gelegenheit darstellte, ihre Kompetenzen in verschiedenen Arbeitsbereichen zu erweitern und zu lernen, wie man in einem multidisziplinären und multikulturellen Team arbeitet. Darüber hinaus stellten die meisten Partner fest, dass sie durch den Austausch von Fachwissen mit ihren Teammitgliedern zusätzliche Fähigkeiten entwickeln und ihre Kapazitäten in Bereichen und Methoden verbessern konnten, die für sie neu waren, da einige Mitarbeiter erklärten, dass sie zuvor in einem oder mehreren Bereichen gearbeitet hatten, die im Rahmen von ODISSEU behandelt wurden, aber nicht über Kompetenzen in allen Bereichen verfügten. Das Projekt bot allen Teammitgliedern und ihren Kollegen, die an der Umsetzung von ODISSEU beteiligt waren, eine Gelegenheit zur beruflichen Weiterentwicklung.

Während einige der Projektmitarbeiter bereits mit der Arbeit im Rahmen von Erasmus+-Projekten vertraut waren oder über umfangreiche Erfahrungen verfügten, war ODISSEU für andere der erste Kontakt mit einer Aktion im Rahmen des Programms. Dies führte dazu, dass weniger erfahrene Mitarbeiter lernen mussten, sich in der Durchführungs- und Verwaltungsstruktur von Erasmus+-Projekten zurechtzufinden, einschließlich der Arbeit in einem Team, das sich aus Fachleuten mit unterschiedlichem Fachwissen und Hintergrund aus verschiedenen Ländern zusammensetzt. Für die Mitarbeiter der federführenden Partnerorganisation bedeutete dies auch, dass sie sich mit den spezifischen Prozessen und Plattformen im Zusammenhang mit Erasmus+-Finanzhilfen auf nationaler Ebene vertraut machen mussten, einschließlich der Kommunikation und Koordinierung mit der nationalen Agentur. Andere Teammitglieder waren zuvor an Aktionen beteiligt, die vom Programm Erasmus+ kofinanziert wurden und sich auf verschiedene Themen konzentrierten, und hatten die Möglichkeit, über ODISSEU in den Bereichen Zwangsmigration und globales Lernen zu arbeiten. Insgesamt waren die Partner der Ansicht, dass ihre Teilnahme an ODISSEU ihre Kompetenzen erweitert und ihr Wissen über EU-weite und kofinanzierte





Aktionen gefestigt hat, unabhängig von ihrer bisherigen Erfahrung im Rahmen des Programms Erasmus+.

Die Projektmitarbeiter erklärten, dass sie durch ihre Beteiligung an der Aktion entweder zusätzliche Fähigkeiten und Kenntnisse erworben oder weiterentwickelt haben. Im Einzelnen erwähnten die befragten Teammitglieder verbesserte Problemlösungs-, Kommunikations- und Netzwerkfähigkeiten sowie den Aufbau von Widerstandsfähigkeit. Einige Partner erwähnten auch, dass sie über mehr Erfahrung und Fachwissen im Projektmanagement, einschließlich Finanzmanagement und Evaluierung, verfügen. Alle Teammitglieder stellten fest, dass sie zusätzliches Wissen über Methoden und Bereiche erworben haben, mit denen sie zuvor nicht vertraut waren, insbesondere in Bezug auf das Geschichtenerzählen, die Entwicklung von Online-Lernspielen und -Ressourcen und die Zwangsmigration.

Bewährte Verfahren, die sich aus der Umsetzung der Aktivitäten und Ergebnisse von ODISSEU auf nationaler Ebene ergeben haben und die in anderen Ländern oder auf EU-Ebene nachgeahmt werden könnten

Die ODISSEU-Partnerschaft ermittelte einige bewährte Verfahren, die sich aus der Durchführung der Aktivitäten und der Nutzung der Ressourcen auf nationaler Ebene im Rahmen des Projekts ergaben und die potenziell auch anderswo angewandt werden könnten.

In mehr als einem Land ist ein Schlüsselaspekt des ODISSEU-Projekts die Bereitstellung von Informationen und interaktiven Ressourcen, die zur Sensibilisierung verschiedener Altersgruppen für das Thema Zwangsmigration genutzt werden können. So kann ODISSEU im Rahmen bestehender öffentlicher Veranstaltungen und Kampagnen, wie z. B. dem Weltflüchtlingstag (**Zypern**), beworben werden oder als Inspiration dienen und Quellenmaterial für Schüler bereitstellen, die Aktivitäten im Zusammenhang mit schulweiten Initiativen zum Thema Zwangsmigration organisieren, wie es in **Deutschland** der Fall war.

Eine der Hauptstärken des ODISSEU-Projekts liegt in der Tatsache, dass seine intellektuellen Ergebnisse größtenteils online verfügbar sind und somit von Pädagogen und Fachleuten innerhalb und außerhalb der am Projekt beteiligten Länder genutzt werden können.

Dies ermöglichte es den Partnern, die Bildungsressourcen auf breiter Basis zu verbreiten, insbesondere zu einer Zeit, als die meisten Lernprozesse, einschließlich des Lernens in der Klasse, aufgrund von Beschränkungen, die in verschiedenen Ländern im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Covid-19-Pandemie eingeführt wurden, auf Online-Live-Settings verlagert werden mussten.

Darüber hinaus wurden die verschiedenen Komponenten des Bildungsmaterials für ODISSEU so entwickelt, dass Pädagogen und Fachleute unabhängig von den anderen Materialien auswählen und sie leicht an ihre Bedürfnisse und Lehrmethoden sowie an ihre Unterrichtsfächer anpassen können. In **Rumänien** wurden die Bildungsressourcen regelmäßig von Lehrkräften in verschiedenen Unterrichtsfächern (Englisch, Geschichte,





politische und interkulturelle Bildung) eingesetzt und erwiesen sich als besonders nützlich im Sprachunterricht, wobei die Lehrkräfte aktiv an dem Projekt teilnahmen.

Hintergrundlektüre für Lehrer und Erzieher und Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die Durchführung der in den Tools enthaltenen Aktivitäten ermöglichen eine breite Nutzung der ODISSEU-Materialien durch Fachleute, die nicht direkt am Projekt beteiligt sind, so das in **Malta** gesammelte Feedback.

In **Irland wurden die** beiden integralen Bestandteile des Projekts, die das positivste Feedback erhielten und die in anderen Ländern oder auf EU-Ebene wiederholt werden könnten, als die Verwendung von Geschichten aus dem wirklichen Leben und die spielerische Aufbereitung des Themas der erzwungenen Migration angesehen. Die im Spiel dargestellten Geschichten wurden erfolgreich genutzt, um den negativen Diskursen und Ansätzen zum Thema Zwangsmigration, die häufig in den Medien zu finden sind, entgegenzuwirken. Reale und persönliche Geschichten erwiesen sich als erfolgreich, da sie als glaubwürdige und authentische Quellen zu einem besseren Verständnis des Themas beitragen und helfen, eine einfühlsamere und aufnahmebereitere Gesellschaft zu schaffen. Das Spiel half dabei, das Thema auf eine sehr visuelle und interessante Art und Weise zu präsentieren, die leicht zu verstehen ist und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, sich mit den Reisen von Flüchtlingen und Asylbewerbern mit unterschiedlichem Hintergrund zu beschäftigen.

Schließlich erwies sich die Verwendung eines Bottom-up-Ansatzes bei der Förderung der ODISSEU-Ressourcen und die Mund-zu-Mund-Propaganda unter Lehrern und Erziehern als erfolgreiche Strategie in **Italien**. Die teilnehmenden Lehrkräfte empfahlen das ODISSEU-Spiel und die Aktivitäten und zeigten ihren Kollegen den Mehrwert des Projekts auf. Diese erklärten sich gerne bereit, sich an dem Projekt zu beteiligen, obwohl ihre Arbeitsbelastung im Schuljahr 2020/2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie sehr hoch ist.

Angesichts der hohen Anpassungsfähigkeit der Bildungsressourcen von ODISSEU und ihrer Vielseitigkeit, über verschiedene Medien und für unterschiedliche Lernziele vermittelt zu werden, können diese leicht innerhalb und außerhalb der am Projekt beteiligten Länder verwendet werden, und die Aktivitäten können von jedem, der Zugang zur Projektwebsite hat, innerhalb und außerhalb Europas erfolgreich nachgeahmt werden.

Herausforderungen, die bei der Durchführung der ODISSEU-Aktivitäten auf nationaler Ebene aufgetreten sind, und angewandte Abhilfemaßnahmen

Während der Durchführung von ODISSEU ergaben sich für die Partnerschaft eine Reihe gemeinsamer Herausforderungen, von denen die meisten in direktem Zusammenhang mit der durch die weltweite Covid-19-Pandemie entstandenen Situation standen. Dies betraf nicht nur die praktische Umsetzung der Aktivitäten angesichts der Einschränkungen in den verschiedenen Ländern (z. B. Schließung von Schulen und Umstellung auf Online-Unterricht), sondern auch die durch die Pandemie selbst hervorgerufene Unsicherheit, die dazu führte, dass eine Reihe von Aktivitäten mehr als einmal verschoben oder angepasst werden mussten, was in einigen Kontexten zu einer zusätzlichen Arbeitsbelastung und leichten Verzögerungen der Aktion führte.





Eine gemeinsame Herausforderung, die einige Partner zu Beginn des Projekts feststellten, betraf die Rekrutierung von Teilnehmern für die Peer-Gruppen, die sich regelmäßig etwa alle sechs Monate treffen sollten, um die entwickelten Ressourcen zu testen und Feedback dazu zu geben. Die Vielfalt der entwickelten Ressourcen bedeutete, dass die Zusammensetzung der Gruppe von Treffen zu Treffen variieren musste, und die Probleme im Zusammenhang mit der Zusammenführung so unterschiedlicher Teilnehmergruppen (Lehrkräfte, Schüler, Interessenvertreter und Flüchtlinge) sowie die Schwierigkeiten bei der langfristigen Bindung bedeuteten, dass die Partner das Feedback von Gruppen mit unterschiedlicher Zusammensetzung je nach Bedarf anpassen und einholen mussten, sowie die Erfassung des Feedbacks von persönlichem Kontakt auf online umstellen mussten, als die Einschränkungen im Zusammenhang mit Covid-19 einsetzten.

Eine weitere große Herausforderung waren die Einschränkungen, die für persönliche Veranstaltungen in allen Ländern galten. Für die Mehrheit der Partnerschaften bedeutete dies, dass Aktivitäten und Ressourcen, die zuvor persönlich durchgeführt werden sollten, an die Online-Bereitstellung über eine Vielzahl von Plattformen und Tools angepasst werden mussten, was zusätzlichen Arbeits- und Zeitaufwand bedeutete. Darüber hinaus mussten die Schulen in einigen Ländern die Aktivitäten im Unterricht plötzlich einstellen und sahen sich einer Reihe von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Anpassung des Unterrichts an eine Online-Umgebung gegenüber. Dies führte zu einer Reihe von Einschränkungen für die Lehrkräfte, die eine zusätzliche Arbeitsbelastung für die Vorbereitung des Unterrichts auf sich nehmen mussten, und in einigen Partnerländern traten aufgrund dieser Situation Schwierigkeiten bei der Integration der ODISSEU-Lernmaterialien auf. Andererseits erklärten die Lehrer, dass sie diese im kommenden Schuljahr nutzen werden.

Die Pandemie erschwerte es den Partnern auch, die Zielgruppen zu erreichen, insbesondere Kategorien von Begünstigten, die keinen Zugang zu geeigneten Geräten oder IT-Kenntnissen haben. Letzteres war vor allem bei Flüchtlingen und Asylbewerbern der Fall, für die einige Partner mit NRO und Organisationen zusammenarbeiteten, die in ihren Ländern Aufnahme- und Informationseinrichtungen für Migranten anbieten, um die Workshops zum Geschichtenerzählen persönlich durchführen zu können. Andere Partner entschieden sich dafür, Bildungseinrichtungen und NRO in ihre Bemühungen einzubeziehen, um Teilnehmer für diese Aktivität zu erreichen, und schafften es, den Workshop online mit Flüchtlingen und Asylbewerbern durchzuführen, die über die Ausrüstung und die Fähigkeiten zur aktiven Teilnahme verfügten.

Der Geschichtenerzähler-Workshop selbst stellte die Herausforderung dar, mit den Teilnehmern in Kontakt zu treten und Feedback von ihnen einzuholen, ohne dabei ein mögliches Trauma aus der Vergangenheit in Bezug auf die Sammlung von Geschichten aus dem wirklichen Leben auszulösen. Die Aktivität wurde erfolgreich durch die Anwendung eines partizipatorischen Ansatzes und die Bereitstellung eines sicheren und informellen Raums für die Teilnehmer umgesetzt, die selbst entscheiden konnten, ob sie ihre Erfahrungen teilen wollten oder nicht, und die in ihren Beiträgen anonym bleiben konnten.

Weitere Herausforderungen wurden im Zusammenhang mit dem Fehlen physischer Treffen für die Partnerschaft selbst während fast der Hälfte der Projektlaufzeit genannt, obwohl die





Online-Kommunikationsstrategie, die zur Entschärfung dieses Problems eingeführt wurde, von den Partnern als wirksam angesehen wurde.

Obwohl die Notwendigkeit, die Aktivitäten an die Online-Bereitstellung anzupassen, im Verlauf des Projekts zu gewissen Unterbrechungen führte, ist festzustellen, dass die meisten Partner angaben, dass sie in der Lage waren, Begünstigte und Interessenvertreter zu erreichen, die nicht unbedingt in der Lage gewesen wären, an bestimmten Veranstaltungen teilzunehmen, wenn diese (Schulungen, Workshops, Verbreitung) persönlich stattgefunden hätten. So konnten sie ihre Reichweite auf nationaler und europäischer Ebene ausweiten.

2. Politische Empfehlungen

Bestehende Rechtsvorschriften, Politiken und Strategien in den Partnerländern in Bezug auf (i) Online-Lernen, (ii) interkulturelles und globales Lernen und (iii) Sensibilisierung für Zwangsmigration und Integration in Bildungseinrichtungen

In **Malta** befasst sich eine Reihe von politischen Dokumenten und Strategien, die vom **Ministerium für Bildung und Beschäftigung** (MEDE) veröffentlicht wurden, sowohl mit dem Thema der digitalen Kompetenz im Zusammenhang mit aktiver Bürgerschaft als auch mit der Erziehung zur Vielfalt als Teil der interkulturellen Bildung.

Das Dokument "**A National Curriculum Framework for All 2012**" (NCF) enthält sowohl die digitale Kompetenz als auch die Erziehung zur Vielfalt als eines von fünf lehrplanübergreifenden Themen für die Grund- und Sekundarstufe; diese Themen tragen zum Gesamtziel des NCF bei, "sicherzustellen, dass formales, informelles und nicht-formales Lernen als Mittel dient, um ein Engagement für soziale Gerechtigkeit, persönliches Wachstum, aktiven Bürgersinn und Beschäftigungsfähigkeit zu gewährleisten". Weiter heißt es in dem Dokument, dass Bildung für Vielfalt "jedem Lernenden das kulturelle Wissen, die Einstellungen und die Fähigkeiten vermittelt, die für eine aktive und uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft erforderlich sind". Spezifische Lernergebnisse sowohl für die **digitale Kompetenz** als auch für die **Bildung für Vielfalt** sind im **Rahmen der Lernergebnisse** verfügbar; diese umfassen verschiedene Aspekte, darunter Online-Bürgerschaft, Bewusstsein für kulturelle Vielfalt im Internet und kooperatives Lernen in multikulturellen Kontexten. Innerhalb von MEDE gibt es eine eigene Direktion für digitale Kompetenz und transversale Fähigkeiten, während Bildung für Vielfalt in den Aufgabenbereich der Direktion für Lern- und Bewertungsprogramme fällt.

Darüber hinaus wurde im Mai 2020 das Online-Portal "**Teleskola**" von MEDE als Mittel zur Erleichterung des Zugangs zu Unterricht und Bildungsressourcen sowohl für Schüler als auch für Eltern als Reaktion auf die durch Covid-19 verursachte Schließung von Schulen ins Leben gerufen. Auf dem Portal heißt es jedoch, dass Teleskola "auch in Zukunft als





zentrale Anlaufstelle für Informationen über Lehrpläne, Unterricht und Aktivitäten fungieren wird". Eine Reihe von Leitlinien für den **Online-Unterricht** für Schulleiter und Pädagogen wurde von der Abteilung für digitale Kompetenz und transversale Fertigkeiten nach der Schließung der Schulen im März 2020 entwickelt.

Im Anschluss an eine offene Konsultation durch MEDE wurde 2019 **eine "Politik zur inklusiven Bildung in Schulen"** veröffentlicht. Das Dokument befasst sich durchgängig mit Vielfalt und interkultureller Bildung, wobei das erste der 10 Ziele lautet: "Vielfalt und Unterschiede der Lernenden antizipieren, wertschätzen und unterstützen". In den Grundsätzen wird ausdrücklich auf die Beseitigung von Diskriminierung und Rassismus verwiesen, während in den Kategorien des "Diversitätsrads" auf Schüler aus ethnischen Minderheiten und asylsuchende Schüler verwiesen wird, was die Notwendigkeit unterstreicht, Bildungsmodelle an verschiedene Kategorien von Lernenden anzupassen. Über seine Stiftung Education Malta ist MEDE auch die nationale Anlaufstelle für das Global Education Network Europe (GENE).

Innerhalb von MEDE bietet ein spezielles **Referat für Lernende mit Migrationshintergrund** eine Reihe von Aktivitäten und Dienstleistungen für ausländische Schüler und ihre Familien an, um "die Eingliederung von neu angekommenen Lernenden in das Bildungssystem zu fördern". Neben anderen Dienstleistungen bietet das Referat ausländischen Schülern über spezielle Zentren für Schüler der Primar- und Sekundarstufe sowie über Unterstützungsdienste für Schüler an Regelschulen in Malta eine Spracheinführung an.

In der **Strategie und dem Aktionsplan zur Integration von Migranten** wird eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der Integration ausländischer Staatsangehöriger in Malta (EU-Bürger, Drittstaatsangehörige, Flüchtlinge und Asylbewerber) skizziert, darunter die Durchführung von Orientierungskursen in Maltesisch, Englisch und Kultur sowie Ad-hoc-Schulungen für Kulturmittler in öffentlichen Diensten. Im Rahmen der Strategie wurde innerhalb der Direktion für Menschenrechte (die dem Ministerium für Justiz, Gleichberechtigung und Staatsführung untersteht) ein **Referat für Integration und Rassismusbekämpfung eingerichtet, das** für die Umsetzung der Strategie selbst zuständig ist.

Irland, das für seine positive und aufnahmebereite Haltung gegenüber Migranten und Flüchtlingen bekannt ist, verfügt über ein breites Spektrum an politischen Maßnahmen, Strategien, Rechtsvorschriften, Projekten und anderen Initiativen, die die Sensibilisierung im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements und der interkulturellen Bildung sowie digitale Strategien zur Unterstützung dieses Prozesses fördern. **Der "Aktionsplan für Bildung 2016-2019"** ist ein wichtiges strategisches Dokument, das vom irischen Ministerium für Bildung und Qualifikationen mit der Vision entwickelt wurde, "das beste Bildungs- und Ausbildungssystem in Europa zu schaffen". Die in dieser Strategie und dem Aktionsplan dargelegten Dienstleistungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung basieren auf den Grundwerten, die diejenigen inspirieren, die in der allgemeinen und beruflichen Bildung arbeiten.





Es gibt eine Reihe zentraler nationaler Strategien für die allgemeine und berufliche Bildung, die den Aktivitäten im Rahmen des Aktionsplans für Bildung zugrunde liegen und die die wesentlichen Veränderungen vorantreiben, die im gesamten Bildungsbereich geplant und umgesetzt werden. Die Integration und die Fortschritte bei der Umsetzung dieser Strategien werden kontinuierlich überwacht, da sie alle zur Verwirklichung der Vision für die allgemeine und berufliche Bildung beitragen. Diese Strategien sind: National Skills Strategy 2025; National Strategy on Literacy and Numeracy for Learning and Life 2011-2020; Digital Strategy for Schools 2015-2020; Further Education and Training Strategy 2014-2019; National Strategy for Higher Education to 2030; Framework for Junior Cycle; National Strategy on Education for Sustainable Development in Ireland, 2014-2020; 20-Year Strategy for the Irish Language 2010-2030. Alle oben genannten Strategien enthalten Bereiche, die sich auf die im Rahmen des Projekts behandelten Themen konzentrieren. Die **Digitale Strategie für Schulen 2015-2020** und der **Rahmen für den Junior Cycle** (für Schüler im Alter von 12-16 Jahren) decken jedoch die für das Projekt wichtigsten Themen ab und halten sie aufrecht. Der Rahmen für den Junior Cycle (2015) umreißt die Lehrplan- und Beurteilungsregelungen, die den Schülern Lernmöglichkeiten bieten, die ein Gleichgewicht zwischen dem Erwerb von Fachwissen und der Entwicklung eines breiten Spektrums von Fähigkeiten und Denkvermögen herstellen.

Staatsbürgerliche, soziale und politische Bildung (CSPE) ist eines der Pflichtfächer im Junior Certificate Kurs in Irland. CSPE ist ein wichtiger Teil eines Programms zum Wohlbefinden innerhalb des Junior-Zyklus, da es den Schülern ermöglicht, sich mit dem Wohlergehen anderer verbunden zu fühlen und Verantwortung dafür zu übernehmen. Es entwickelt auch das Selbstvertrauen, die Handlungsfähigkeit und das Engagement der Schüler, die wichtige Merkmale für das Wohlergehen der Schüler sind. Die CSPE-Ressourcen umfassen verschiedene staatsbürgerliche, soziale und politische Themen.

Die zentrale Rechtsvorschrift zur Integration, die Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Bildung und Bildungsangeboten in Irland umfasst, ist die **Migrant Integration Strategy des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung (2017 - 2020)**. Die Strategie sollte im Jahr 2020 auslaufen, aber aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 auf die Umsetzung hat der Minister beschlossen, die Laufzeit der Strategie bis 2021 zu verlängern. Die Strategie zur Integration von Migranten, die am 7. Februar 2017 veröffentlicht wurde, legt den Ansatz der irischen Regierung zur Integration von Migranten dar. Sie sieht einen regierungsweiten Ansatz vor, der Maßnahmen aller Ministerien einschließlich des Bildungswesens umfasst. Die Strategie soll EWR- und Nicht-EWR-Staatsangehörige abdecken, einschließlich Wirtschaftsmigranten, Flüchtlinge und Personen mit einem legalen Aufenthaltsstatus in Irland. Sie umfasst auch diejenigen, die eingebürgerte irische Staatsbürger geworden sind, aber außerhalb Irlands geboren wurden. Ziel der Strategie ist es, auf die Schaffung einer Gesellschaft hinzuarbeiten, die in der Lage ist, **die Integration sowohl kollektiv als auch individuell zu unterstützen**. Die auf vier Jahre angelegte Strategie ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer längerfristigen Vision, in der die Integration ein fest verankerter Grundsatz des irischen Lebens ist. Die längerfristige Vision ist, dass Irland in dreißig Jahren eine Gesellschaft sein wird, in der Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund eine aktive Rolle in den Gemeinden, am Arbeitsplatz und in der Politik spielen. Die Leitprinzipien





für das Irland der Zukunft sind die Solidarität und die gemeinsame Identität als Mitglieder der irischen Gesellschaft.

Die Strategie umfasst 76 Aktionen zu verschiedenen Themen wie Staatsbürgerschaft und Aufenthalt, Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und soziale Eingliederung, Bildung, Beschäftigung und Wege zur Arbeit, Gesundheit, Integration in die Gemeinschaft, politische Teilhabe, Förderung des interkulturellen Bewusstseins und Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Freiwilligenarbeit und Sport. Die 76 Aktionen werden von Regierungsstellen, lokalen Behörden, öffentlichen Einrichtungen, lokalen Gemeinschaften, dem Unternehmenssektor, Sport- und Kunstorganisationen und NRO durchgeführt.

In **Italien** hat die Regierung mit dem Erlass "La Buona Scuola" die Innovation des Schulsystems und die Entwicklung der digitalen Kompetenzen der Schüler angekündigt. Der **Nationale Plan für digitale Schulen (PNSD)** ist das politische Dokument des Ministeriums für Bildung, Universität und Forschung, das sich auf die Einführung einer umfassenden Innovationsstrategie für die italienische Schule und eine neue Positionierung des Bildungssystems im Bereich der Digitalisierung konzentriert. Dieser Plan wurde während der Pandemiezeit weiter ausgebaut.

Mit der Zusatzvereinbarung "**Leitlinien für integrierte digitale Bildung**" wies das Bildungsministerium darauf hin, dass die Bildungseinrichtungen ein Gesamtbild ihrer Bedürfnisse entwerfen müssen. Die Bildungseinrichtungen müssen die didaktischen Aktivitäten, die den Präsenz- und Online-Unterricht ergänzen, als ein integratives Instrument für die Schüler organisieren.

Die "**italienische interkulturelle Pädagogik**" ist ein progressives Produkt der Veränderungen, die in den letzten Jahrzehnten im italienischen Schulsystem eingeführt wurden. Sie gliedert sich in drei Phasen: die Aufnahmephase, die Phase der Integrationshilfen und die Phase der Inklusion.

Heute arbeitet die italienische interkulturelle Pädagogik daran:

- den "Mythos des Notstands" hinter sich zu lassen und stattdessen die kulturelle Vielfalt als Referenzmodell für die Schulen zu betrachten, das eine "kontinuierliche und strukturelle" interkulturelle Gestaltung und Umsetzung erfordert und nicht länger als "vorübergehender und besonderer" Ansatz betrachtet wird;
- Die Anwesenheit von Studierenden mit ausländischem Hintergrund als "eine wertvolle Gelegenheit, die ersten Bildungs-, Beziehungs- und Organisationsmodelle zu überdenken und in Frage zu stellen" aufzuwerten;
- **Interkulturelle Bildung** als "eines der Elemente eines umfassenderen Prozesses der Erneuerung von Bildungstheorie und -praxis" zu erhalten, der "für alle, für die neuen Generationen, die in einer komplexen und globalisierten Welt leben", notwendig ist.

Die Charta der Werte für Staatsbürgerschaft und Integration wurde 2007 verabschiedet, um die grundlegenden Prinzipien des italienischen Rechtssystems hervorzuheben, die das kollektive Leben sowohl der Bürger als auch der Zuwanderer regeln, und um sich auf die





wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit dem Thema **Integration zu** konzentrieren. Die Charta wurde im Einklang mit den Grundsätzen der italienischen Verfassung und den wichtigsten europäischen und internationalen Menschenrechtschartas entworfen.

Im Oktober 2017 hat Italien den **Nationalen Integrationsplan für Personen mit Anspruch auf internationalen Schutz** verabschiedet. Dieser Ansatz sieht eine systematische Aktion auf mehreren Ebenen und in mehreren Sektoren vor, zu der die Regionen, die lokalen Behörden und die Zivilgesellschaft durch eine bessere Koordinierung beitragen müssen, um die vollständige Integration von Ausländern in die Aufnahmegemeinschaften zu ermöglichen. Der in diesem Plan vorgeschlagene Weg betrifft das Engagement einiger Institutionen und privater Einrichtungen, die in unterschiedlichen Kontexten tätig sind, ausgehend von zwei Prioritätsachsen: (i) interreligiöser und interkultureller Dialog und (ii) Sprachausbildung und Zugang zum Bildungssystem.

In **Rumänien ist** die Digitalisierung des Bildungs- und Ausbildungssystems seit 2016 eine Priorität, als die Präsidentschaft das Landesprojekt "Educated Romania" ins Leben rief. Derzeit verfügt Rumänien über eine **Digitalisierungsstrategie für das Bildungswesen**, SMART-EDU (in öffentlicher Konsultation bis Februar 2021), ein Konzept, das sich auf die folgenden Schlüsselkonzepte konzentriert: Moderne, zugängliche Schule, basierend auf digitalen Ressourcen und Technologien.

Wie in anderen Staaten erforderte der Pandemie-Notstand die Einführung größerer Veränderungen und die Umstellung der Bildungspraktiken von persönlichen Interaktionen auf die Online-Umgebung. Die Nutzung von Online-Ressourcen zum Lehren, Lernen und Bewerten ist zur besten Lösung für die Weiterbildung geworden. In diesem Zusammenhang implementiert das Bildungsministerium das Weiterbildungsportal, ein Online-Informationstool, um die Online-Lehrfähigkeit zu verbessern. Dieses Portal richtet sich an alle, die sich für den Bildungs- und Gesundheitskontext interessieren, in dem das Schul- und Studienjahr 2020/2021 aufgrund der Entwicklung der COVID-19-Pandemie stattfindet, und enthält methodische Orientierungspunkte, pädagogische Ressourcen, einen Leitfaden für Schulberater und praktische Hilfsmittel für Schüler.

Die von Rumänien 2017-2023 umgesetzte **Strategie zur Modernisierung der Bildungsinfrastruktur** ist ein weiteres Dokument, das Investitionen in die Infrastruktur für die Modernisierung und Internationalisierung von Universitätszentren in Gebieten mit Wachstumspotenzial durch den Aufbau und die Modernisierung von Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Lernmaterialien, neuen Technologien und IKT-Unterstützung als Priorität ansieht.

Was die **interkulturelle Bildung betrifft**, so sind sich die politischen Entscheidungsträger der Notwendigkeit bewusst, Lehrer zu qualifizierten Fachkräften in diesem Bereich auszubilden. In Rumänien wird den ethnischen Minderheiten eine wichtige Rolle in der Gesellschaft zuerkannt. Seit 1995 gibt das **Bildungsgesetz** (Gesetz 84/1995, Art. 8) den Minderheiten das Recht, den gesamten Lehrplan in ihrer Muttersprache zu absolvieren. Dieses Recht wird heute durch das aktualisierte Bildungsgesetz Nr. 1/2011 gewährt. Darüber hinaus verfügt das Ministerium für nationale Bildung über eine spezielle Abteilung - die **Generaldirektion für Minderheiten** und die Beziehungen zum Parlament - die sich





mit der Bildung für Minderheiten befasst. Die Idee der interkulturellen Bildung ist in der rumänischen Bildungspolitik nicht genau festgelegt. Die Zivilgesellschaft setzt sich dafür ein, dass der Gedanke der interkulturellen Bildung in die nationale Politik aufgenommen wird. Eine sehr aktive Einrichtung ist das **Interkulturelle Institut in Timisoara**. Seit 2010 hat jede Schule gemäß der Verordnung des Bildungsministeriums Nr. 5817/2010 steht es jeder Schule frei, das Fach "**Interkulturelle Bildung**" in den Lehrplan aufzunehmen. Gemäß den Vorschlägen und Lehrplänen des Ministeriums für dieses Fach haben die Schulen die folgenden Themen in die Lehrpläne aufgenommen: multikulturelle und interkulturelle Gesellschaft, Grundsätze und Werte einer interkulturellen Gesellschaft, die Gesellschaft und das Individuum in der interkulturellen Gesellschaft, interkulturelle Bildung als Dialog zwischen verschiedenen Kulturen. Diese Lehrpläne gelten für jede Schulstufe. Diese Lösung stößt an die Grenzen des nationalen Lehrplans, der in den letzten Jahren zahlreiche Änderungen erfahren hat und bis heute noch nicht in einer endgültigen Fassung vorliegt. Die Veränderungen in der Gesellschaft werden in der Tat dazu führen, dass die oben genannten Themen in die nationalen Lehrpläne aufgenommen werden.

In **Deutschland haben** die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag 2018 mit dem **Digitalpakt** angekündigt, die Digitalisierung an allgemeinbildenden Schulen mit 5 Milliarden Euro zu fördern. Ausgangspunkt dafür soll auf Seiten der Schulen ein pädagogisches Konzept sein und eine genaue Vorstellung davon, wie sich die Schule in den nächsten Jahren entwickeln will - mit und durch den Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Aus diesen Zielen leitet sich die IT-Ausstattung ab. Dieser Pakt wurde aufgrund der Pandemie weiter ausgebaut.

Mit der Zusatzvereinbarung verpflichten sich die Länder ihrerseits erstmals, die **digitale Fortbildung der Lehrkräfte** nicht nur auszubauen, sondern auch eine Bestandsaufnahme zu machen und dem Bund zu berichten. Dies zeigt, welche Anstrengungen für die Qualifizierung der Lehrkräfte unternommen werden, damit die digitale Technik in den Schulen pädagogisch gezielt eingesetzt wird. Auslöser für die Vereinbarung waren die Verbesserungen der digitalen Schulinfrastruktur für digitales Lernen in den letzten Monaten, die insbesondere durch die vom Bund bereitgestellten Mittel im DigitalPakt Schule ermöglicht wurden. Gleichzeitig haben diese Maßnahmen den Bedarf an technischer Unterstützung vor Ort erhöht. Deshalb investiert der Bund nun weitere 500 Millionen Euro, um die Ausbildung und Finanzierung von IT-Administratoren zu fördern, die sich um die Technik vor Ort kümmern sollen. Dies ist ein wesentlicher Baustein, um die **Digitalisierung der Schulen** in naher Zukunft zu beschleunigen.

Deutschland ist eine Exportnation und eine Einwanderungsgesellschaft - deshalb ist **interkulturelle Bildung** für die gesamte Gesellschaft relevant. Aus diesem Grund hat interkulturelles Lernen in den letzten Jahrzehnten auch curricular an Bedeutung gewonnen. Die folgenden Punkte werden hervorgehoben:

- produktive Auseinandersetzung mit anderen Wahrnehmungen und Ausdrucksformen
- kritisches Hinterfragen der eigenen Bilder von anderen
- Kenntnis und Reflexion über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entstehung solcher Bilder





- Relativierung der eigenen Standpunkte und Werte durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Traditionen
- Wertschätzung der kulturellen Vielfalt im Zusammenhang mit der Erweiterung des eigenen Erfahrungs- und Handlungshorizonts
- Förderung der Mehrsprachigkeit als Voraussetzung für interkulturelle Kommunikation und Wissenserwerb

In den Lehrplänen werden die Themen **Migration und Integration** je nach Bundesland und Fach unterschiedlich gewichtet. Im Fach Geographie wird Migration besonders häufig im Zusammenhang mit Urbanisierung, globalen Disparitäten und Bevölkerungswachstum thematisiert, im Fach Geschichte sind es Vertreibung, Krieg und Kolonialismus sowie der Prozess der europäischen Integration. Im Fach Politik werden im Zusammenhang mit Migration häufig Fragen der Identitätsbildung, des Rassismus und der Toleranz sowie der Menschenrechte und Europa diskutiert.

Migrations- und Integrationsphänomene werden überwiegend mit krisenhaften Entwicklungen in Verbindung gebracht. Krisenszenarien und -narrative können jedoch darüber hinwegtäuschen, dass Migration, von der Anwerbung von Gastarbeitern in den 1950er und 1960er Jahren bis hin zur Fachkräftezuwanderung, seit langem ein integraler Bestandteil des politischen Prozesses in Deutschland ist. Auch die Bedeutung der Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wird in diesem Narrativ nicht erkannt. Aus diesem Grund lassen sich derzeit viele Lücken bei der Sensibilisierung für das Thema Zwangsmigration und Integration im Bildungsbereich feststellen.

Zypern wurde Mitte der 1980er Jahre aufgrund seines Wirtschaftswachstums und der daraus resultierenden Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften zu einem Einwanderungsland. Die meisten seither durchgeführten **Integrationsprogramme und -projekte** wurden aus EU-Mitteln kofinanziert und von Organisationen der Zivilgesellschaft oder lokalen Behörden durchgeführt.

Das **Flüchtlingsgesetz** wurde im Jahr 2000 verabschiedet, und die zypriotische Regierung übernahm ab dem 1. Januar 2002 die volle Verantwortung für Flüchtlingsfragen, einschließlich des Asylantragsverfahrens. Eckpfeiler der Gesetzgebung ist der Grundsatz der Nichtzurückweisung, der die Rückführung einer Person in ein Land verbietet, in dem ihr Leben oder ihre Freiheit in Gefahr ist oder die Gefahr besteht, dass sie gefoltert oder unmenschlich oder erniedrigend behandelt oder verfolgt wird. Darüber hinaus haben anerkannte Flüchtlinge gemäß Artikel 21B des Flüchtlingsgesetzes der Republik Zypern das **gleiche Recht auf Arbeit wie die Bürger der Republik Zypern**. Mit anderen Worten, anerkannte Flüchtlinge unterliegen keinerlei Beschränkungen in Bezug auf die Arbeitsbereiche, und es ist auch kein Genehmigungsverfahren durch das Arbeitsministerium erforderlich.

Eine hervorragende EU-Projektinitiative ist das Projekt "**Geia Xara**". Das Programm ist speziell auf die **Bedürfnisse und Erwartungen von TCN-Studenten** zugeschnitten. Das Programm "**Griechisches Sprachprogramm und Vermittlungsdienste für minderjährige Drittstaatsangehörige**" (TCNs) ("Γεια Χαρά!") richtet sich an Schüler, die Grundschulklassen besuchen, und wurde für die Schuljahre 2018/2019 und 2019/2020





durchgeführt. Das Programm wurde von einem Konsortium aus NRO und Bildungseinrichtungen in Zypern durchgeführt und durch das AMIF-Programm der EU finanziert.

Empfehlungen zu Politiken und Praktiken für Online-Lernen, interkulturelles und globales Lernen und Bildung über Zwangsmigration und Integration, basierend auf dem bestehenden nationalen Rahmen, den Erfahrungen des ODISSEU-Projekts und dem Feedback der Interessengruppen

Die folgenden Empfehlungen stammen aus Diskussionen und Rückmeldungen von Zielgruppen in den verschiedenen am ODISSEU-Projekt beteiligten EU-Ländern. Dieses Feedback wurde von den Partnern entweder während des gesamten Projektverlaufs oder während der Multiplikatorenveranstaltungen, die gegen Ende von ODISSEU auf nationaler Ebene organisiert wurden, gesammelt und ausgearbeitet.

Einer der Hauptpunkte, der sich bei der Konsultation der Interessenvertreter in einigen Projektländern herauskristallisierte, betraf das Fehlen einer ausdrücklichen Erwähnung der Themen interkulturelle Bildung, Migration und Integration in den Lehrplänen der Schulen (wie in **Irland** und **Rumänien**). Dies führt dazu, dass diese Themen nur selten Eingang in den Unterricht finden, es sei denn, die Pädagogen greifen sie von sich aus auf, wie es in **Zypern** und **Deutschland** der Fall ist. In einigen Fällen wird interkulturelle Bildung auf nationaler Ebene ausdrücklich in den Lehrplänen erwähnt (**Malta**), obwohl in der Praxis das fehlende Bewusstsein, die fehlende Zeit und die fehlenden Ressourcen im Zusammenhang mit den Themen der erzwungenen Migration dazu führen, dass das letztgenannte Thema vernachlässigt wird. In anderen Fällen bleiben die meisten Aktivitäten, die sich auf interkulturelle Bildung konzentrieren, auf den außerschulischen Bereich beschränkt, wie es in **Italien** der Fall ist.

In allen Projektländern wurde festgestellt, dass ODISSEU dringend benötigte Ressourcen für Pädagogen und Praktiker bereitstellte, um die Problematik der erzwungenen Migration in den Schulen zu behandeln, da der **Mangel an thematischen Ressourcen und Schulungen ein gemeinsames Merkmal darstellte**. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Instrumente wurden als durchgängig nützlich erachtet, da sie leicht in den täglichen Unterricht sowie in informelle Bildungsaktivitäten integriert werden können. Darüber hinaus verbinden die Aktivitäten die Entwicklung digitaler Fähigkeiten bei den Schülern mit dem Lernen über eine Vielzahl von Themen auf eine umfassende und interdisziplinäre Weise.

In einigen Fällen hat das Projekt dazu beigetragen, ein Netzwerk zwischen Schulen, lokalen Organisationen und Institutionen zu schaffen, das die Schaffung eines stärkeren sozialen Netzwerks fördert. Dies war der Fall in **Italien**, wo die Gesundheitskrise die ernste Situation des Schulsystems beleuchtete und die Aufmerksamkeit auf die Folgen des Versäumnisses einer **soliden öffentlichen Politik zur Verbesserung und Aufwertung des Schulwesens lenkte**. Die Gesundheitskrise verschärfte die Ungleichheiten und machte deutlich, dass der **Digitalisierungsprozess des Landes vorangetrieben werden muss**. Es bestand ein deutlicher Unterschied zwischen denjenigen, die Zugang zu Kommunikations-, Arbeits- und





Lernmitteln hatten und folglich auf die Krise reagieren konnten, und denjenigen, die dies nicht taten.

Die **rumänischen** Stakeholder betonten, dass die im Rahmen von ODISSEU entwickelten Ressourcen im aktuellen Kontext der internationalen Migration und der Erreichung der **Ziele für nachhaltige Entwicklung** von besonderer Bedeutung sind.

Menschen mit Migrationshintergrund sind in Lehrplangremien in **Deutschland deutlich unterrepräsentiert**. Ebenso wird wissenschaftliche Expertise zum Thema nur selten in die Entwicklung und Überarbeitung von Lehrplänen integriert und neuere Konzepte zum sensiblen Umgang mit Vielfalt werden kaum berücksichtigt. Dies führt zu Vorbehalten und **Unsicherheiten bei der Behandlung von migrationsbezogenen Themen** in der Schule.

Die Schulbevölkerung **Maltas** hat in den letzten zehn Jahren an Vielfalt zugenommen, und obwohl eine Reihe von Strategien und Maßnahmen ergriffen wurden, um dem entgegenzuwirken, einschließlich der Einstellung von Verbindungsbeamten mit Migrationshintergrund, wurde die **fehlende kulturelle Vielfalt in der Lehrerkohorte** von den Interessenvertretern als Problem hervorgehoben, die vorschlugen, dass Maßnahmen ergriffen werden sollten, um eine solche Diversifizierung zu ermöglichen.

Interessenvertreter, die mit Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern arbeiten, sowie Lehrer in **Irland** würden empfehlen, **Referenten mit Migrations-, Flüchtlings- und Asylbewerberhintergrund** zu verschiedenen Veranstaltungen oder Klassen **einzuladen**, um über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Auf der Grundlage der obigen Ausführungen haben die ODISSEU-Projektpartner **eine Reihe von Empfehlungen für Bildungsakteure und politische Entscheidungsträger** in Bezug auf **Online-Lernen, interkulturelle Bildung und Sensibilisierung für Zwangsmigration und Integration** formuliert, die in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten, die mit denselben Herausforderungen konfrontiert sind und über ähnliche Systeme wie die am Projekt beteiligten Länder verfügen, übernommen werden könnten:

- Politiken zu formulieren und Strategien zu ermöglichen, die **die digitale Kluft** zwischen Studierenden und Lernenden innerhalb des Landes **verringern**, um einen gleichberechtigten Zugang zur Teilnahme und zum Lernen zu gewährleisten
- in Zusammenarbeit mit Experten aus der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und Personen mit Vertreibungshintergrund **kontinuierliche Weiterbildungs- und Schulungsmöglichkeiten** für Pädagogen und Praktiker auf nationaler Ebene zu den Themen **interkulturelle Bildung, Zwangsmigration und Integration** entwickeln und anbieten
- Aufnahme der Themen **interkulturelle Bildung, Zwangsmigration und Integration in die Lehrpläne und Schulfächer** auf nationaler und regionaler Ebene





- **Förderung und Integration** bereits **vorhandener Bildungsressourcen** und -instrumente, die sich mit Fragen der erzwungenen Migration befassen, und Engagement für die Bereitstellung von
- Formulierung von Maßnahmen, die die **Einbeziehung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund** in die Lehrerkohorte auf nationaler Ebene unterstützen
- Strategien und Praktiken umsetzen, die **die Einbeziehung von Flüchtlingen und Asylbewerbern** in die **Entwicklung von und die Teilnahme an Bildungsaktivitäten und -ressourcen** zu den Themen Zwangsmigration, Integration und interkulturelle Bildung **aktiv fördern**

Schlussfolgerungen

Die Ziele des ODISSEU-Projekts waren von Anfang an wie folgt formuliert worden:

1: Entwicklung, Anpassung und Übertragung eines innovativen Online-Simulationsspiels, um das Verständnis und das Bewusstsein für die Flüchtlingsproblematik unter Sekundarschülern zu verbessern und gleichzeitig Lebenskompetenzen zu entwickeln;

2: Entwicklung von Online-Bildungsressourcen zur Unterstützung von Sekundarschullehrern, um junge Menschen in eine sachkundige Diskussion über Migration und Asyl in der EU einzubeziehen;

3: Förderung einer positiven Interaktion und aktiven Beteiligung von Asylbewerbern und Flüchtlingen, indem sie in das Leben der lokalen Gemeinschaften einbezogen werden, ihre Geschichten erzählen und anderen helfen, ihre Perspektiven zu verstehen;

4: Förderung des kritischen Denkens und der Medienkompetenz junger Menschen, insbesondere bei der Nutzung des Internets und sozialer Medien, um Widerstand gegen Diskriminierung und Indoktrination zu entwickeln

Aus den Rückmeldungen, die im ersten Teil dieses Berichts gesammelt und analysiert wurden, geht hervor, dass die ODISSEU-Aktivitäten und -Ressourcen die von den Partnern vor Beginn des Projekts festgelegten Ziele erfüllt haben. Darüber hinaus wird deutlich, dass die im Rahmen des Projekts bereitgestellten Ressourcen und Aktivitäten dazu beigetragen haben, Lücken zu schließen und auf die Bedürfnisse einzugehen, die von den Zielgruppen und Interessengruppen gleich zu Beginn der Aktion ermittelt wurden.

Die ODISSEU-Aktivitäten wirkten sich in allen Partnerländern positiv auf die Begünstigten des Projekts (Lehrkräfte, Studenten, Asylbewerber und Flüchtlinge) aus, und die zur Verfügung gestellten Bildungsressourcen und -instrumente wurden von allen gleichermaßen geschätzt.

Dies war auch dank der kontinuierlichen Einbindung der Begünstigten und Stakeholder in die Projektpartner durch Peer Groups möglich, die sich als Schlüsselement für die





Entwicklung und Anpassung hochwertiger, flexibler Instrumente erwiesen, die leicht in formale Lernaktivitäten integriert werden konnten. Die Einrichtung von Peer-Groups, mit denen die Begünstigten während der gesamten Projektlaufzeit zusammenarbeiten, kann als bewährtes Verfahren betrachtet werden, das sich aus der Aktion ergibt und in ähnlichen Aktionen auf nationaler und europäischer Ebene wiederholt werden könnte.

Ein weiteres erfolgreiches Element der Aktion, das möglicherweise in künftigen Projekten nachgeahmt werden könnte, bestand in der aktiven Einbeziehung von Teilnehmern mit Vertreibungshintergrund, wie von Projektpartnern und Beteiligten gleichermaßen hervorgehoben wurde.

Darüber hinaus erwies sich ODISSEU als eine nützliche Initiative, die dringend benötigte Online-Ressourcen zu einer Zeit bereitstellte, als die meisten Schulen in Europa (und weltweit) gezwungen waren, auf Online- und Fernunterricht umzustellen. Obwohl die Situation eine Reihe von Herausforderungen mit sich brachte, ist festzustellen, dass die Projektpartner - und insbesondere das Projektteam - schnell reagierten, die erforderlichen Änderungen umsetzten und dabei zusätzliche Fähigkeiten erwarben, wie in der Folgenabschätzung mit den Projektmitarbeitern betont wurde. Die Aktion hat sich insgesamt positiv auf die Arbeit der beteiligten Organisationen und Einrichtungen ausgewirkt.

ODISSEU fügt sich zwar gut in den bestehenden politischen und strategischen Rahmen in Bezug auf digitale und interkulturelle Bildung und Bildung im Zusammenhang mit erzwungener Migration in den Partnerländern ein - sofern vorhanden -, aber ähnliche Herausforderungen, die von den Partnern in Zusammenarbeit mit den Interessenvertretern erkannt wurden, führten zur Identifizierung von Lücken in der Politik und Praxis auf transnationaler Ebene.

Die von den Projektpartnern als Antwort auf diese Lücken formulierten transnationalen Politikempfehlungen werden, wenn sie von den relevanten Entscheidungsträgern aufgegriffen werden, dazu beitragen, die soziale Eingliederung zu verbessern und Diskriminierung unter Jugendlichen zu verhindern sowie die aktive Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen in die Aufnahmegesellschaft zu fördern.

Referenzen:

Zypern

- Cochliou, D. und Spaneas, S. (2009). Das Asylsystem in Zypern: Ein Feld für die Praxis der Sozialen Arbeit. Europäische Zeitschrift für Sozialarbeit
- UNHCR Zypern, Universität von Nikosia (2018). Die Lebensbedingungen von Asylbewerbern in Zypern. Verfügbar unter: <https://www.unhcr.org/cy/wp-content/uploads/sites/41/2018/05/LivingConditionsofAsylumSeekersReport.pdf>
- Länderbericht: Zypern - Asylum Information Database: https://asylumineurope.org/wp-content/uploads/2021/04/AIDA-CY_2020update.pdf

Irland





- Department of Education and Skills Strategy Statement, *Aktionsplan für Bildung 2016-2019*, abgerufen am 7. März 2019, <https://www.education.ie/en/Publications/Corporate-Reports/Strategy-Statement/Department-of-Education-and-Skills-Strategy-Statement-2016-2019.pdf>.
- Bildungsministerium, *Aktionsplan für Bildung, 2021-2023*, verfügbar unter: <https://www.gov.ie/en/publication/56137-department-of-education-statement-of-strategy-2021-2023/>

Italien

- *Carta dei Valori, della Cittadinanza e dell'Integrazione - Ministero dell'Interno*, verfügbar unter: http://www.libertaciviliimmigrazione.dlci.interno.gov.it/sites/default/files/allegati/carta_dei_valori_pagina_html_in_italiano.pdf
- *La Buona Scuola. I decreti attuativi. Schede di approfondimento*, verfügbar unter: https://www.miur.gov.it/documents/20182/254335/La_Buona_Scuola_Approfondimenti.pdf/
- *Linee guida per la Didattica digital integrata - Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della ricerca*, verfügbar unter:
- *Piano Nazionale di Integrazione dei titolari di protezione internazionale - Ministero dell'Interno, Dipartimento per le Libertà Civili e l'Immigrazione*, verfügbar unter: <https://www.interno.gov.it/sites/default/files/piano-nazionale-integrazione.pdf>
- *Piano Nazionale Scuola Digitale - Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca*, verfügbar unter: <https://www.miur.gov.it/documents/20182/50615/Piano+nazionale+scuola+digitale.pdf>

Deutschland

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2021): Digitalpakt Schule. <https://www.digitalpaktschule.de/> [31.05.2021]
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2021): Lehrplanstudie Migration und Integration. <https://bit.ly/2R5JXFq> [31.05.2021]
- Handreichung des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz (2021): Schlüsselkompetenz für respektvolles und friedliches Miteinander. <https://www.kmk.org/themen/kultur/interkulturelle-bildung.html> [31.05.2021]

Malta

- Website der Migrant Learners' Unit, verfügbar unter: <https://migrantlearnersunit.gov.mt/en/Pages/About%20us/about-us.aspx>
- Ministerium für Europäische Angelegenheiten und Gleichstellung (2017). *Integration = Zugehörigkeit - Strategie und Aktionsplan zur Integration von Migranten: Vision 2020*. Malta
- Ministerium für Bildung und Beschäftigung (2012). *Ein nationaler Lehrplan für alle 2012*.
- Ministerium für Bildung und Beschäftigung. *Rahmen für Lernergebnisse*. Verfügbar unter: <http://www.schoollearningoutcomes.edu.mt/en/>





- Ministerium für Bildung und Beschäftigung. *Eine Politik zur inklusiven Bildung in Schulen.* Verfügbar unter: https://meae.gov.mt/en/Public_Consultations/MEDE/Documents/A%20Policy%20on%20Inclusive%20Education%20in%20Schools%20-%20Route%20to%20Quality%20Inclusion%E2%80%8B.pdf

Rumänien

- Europäische Kommission, 2021. *Laufende Reformen und politische Entwicklungen.* Verfügbar unter: https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/ongoing-reforms-and-policy-developments-56_ro.
- Ministerul Educației și Cercetării, 2020. *Strategia privind digitalizarea educației din România.* Verfügbar unter: <https://www.edu.ro/sites/default/files/SMART.Edu%20-%20document%20consultare.pdf>

